

# BERICHT ÜBER DAS ERSTE QUARTAL 2009

- Betriebliches Ergebnis 5 % über Vorjahr
- Ergebnisziele für das Gesamtjahr 2009 bekräftigt
- Investitionsprogramm über 26 Mrd. € bis 2012 wird ohne Abstriche fortgesetzt

# Auf einen Blick

Eckdaten des RWE-Konzerns		Jan–Mrz 2009	Jan–Mrz 2008	+ / - in %	Jan–Dez 2008
Stromabsatz	Mrd. kWh	77,4	86,2	-10,2	317,1
Gasabsatz	Mrd. kWh	122,2	122,5	-0,2	327,8
Außenumsatz	Mio. €	14.516	13.395	8,4	48.950
Deutschland	Mio. €	9.157	8.262	10,8	30.694
Außerhalb Deutschlands	Mio. €	5.359	5.133	4,4	18.256
EBITDA	Mio. €	3.090	2.951 <sup>1</sup>	4,7	8.773 <sup>1</sup>
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	2.624	2.499	5,0	6.826
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	Mio. €	2.538	2.213	14,7	4.866
Nettoergebnis	Mio. €	1.745	809	115,7	2.558
Nachhaltiges Nettoergebnis	Mio. €	1.507	1.423	5,9	3.367
Ergebnis je Aktie	€	3,28	1,45	126,2	4,75
Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie	€	2,83	2,55	11,0	6,25
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	533	1.384	-61,5	8.853
Investitionen	Mio. €	2.054	672	205,7	5.693
In Sachanlagen	Mio. €	853	657	29,8	4.454
In Finanzanlagen	Mio. €	1.201	15	-	1.239
Free Cash Flow	Mio. €	-320	727	-144,0	4.399
		31.03.09	31.12.08	+ / - in %	
Nettoschulden des RWE-Konzerns	Mio. €	20.529	18.659	10,0	
Mitarbeiter <sup>2</sup>		66.786	65.908	1,3	

<sup>1</sup> Angepasster Wert; siehe Erläuterung auf Seite 14

<sup>2</sup> Umgerechnet in Vollzeitstellen

## Inhalt

Brief des Vorstandsvorsitzenden	1	Konzernabschluss (verkürzt)	46
RWE am Kapitalmarkt	2	Gewinn- und Verlustrechnung	46
Lagebericht	4	Aufstellung der erfassten Erträge und	
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	4	Aufwendungen	47
Wesentliche Ereignisse	10	Bilanz	48
Anmerkungen zur Berichtsweise	14	Kapitalflussrechnung	49
Geschäftsentwicklung	15	Veränderung des Eigenkapitals	50
Ausblick 2009	35	Anhang	51
Entwicklung der Chancen und Risiken	41	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	59
		Organe	60
		Finanzkalender 2009 / 2010	

»Trotz der Wirtschaftskrise gehen wir davon aus, unsere Ergebnisziele für das laufende Geschäftsjahr zu erreichen.«

*Liebe Investoren und Freunde des Unternehmens,*

das neue Geschäftsjahr ist trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise gut angelaufen: Wir haben das betriebliche Ergebnis im ersten Quartal um 5% gesteigert. Das nachhaltige Nettoergebnis – die Größe, an der sich Ihre Dividende orientiert – erhöhte sich um 6%. Maßgeblich dafür war ein außergewöhnlich hoher Ergebnisbeitrag aus dem Handelsgeschäft und den Gas-Midstream-Aktivitäten von RWE Supply & Trading. Hier kann es allerdings typischerweise zu hohen Schwankungen im Jahresverlauf kommen. Außerdem rechnen wir damit, dass sich die Ertragslage bei RWE Dea und RWE npower bis Jahresende weiter abschwächt. Unser Ausblick für 2009 bleibt deshalb unverändert: Wir gehen davon aus, dass sich das betriebliche Ergebnis und das nachhaltige Nettoergebnis in der Größenordnung des Vorjahres bewegen werden.

Dennoch: Die Krise ist mittlerweile auch im Versorgersektor angekommen. In unseren größten Märkten Deutschland und Großbritannien ist der Stromverbrauch gegenüber dem ersten Quartal 2008 um 5% bzw. 4% gesunken – so stark wie seit Jahrzehnten nicht. Diese Zahlen klingen aber noch harmlos verglichen mit dem Nachfrageeinbruch in einzelnen Industriesektoren. Allerdings kommt uns der stabile Verbrauch unserer insgesamt rund 14 Millionen Haushalts- und Gewerbekunden zu Gute.

In Krisenzeiten bewährt sich der vorsichtige Kaufmann: Wir haben in den letzten beiden Jahren dafür gesorgt, dass unsere Stromproduktion für dieses Jahr praktisch ausverkauft ist. Dabei haben wir Preise erzielt, die deutlich über dem aktuellen Marktniveau liegen. Zusammen mit dem robusten deutschen Netz- und Vertriebsgeschäft ist das der wichtigste Grund dafür, dass wir trotz des Konjunkturereinbruchs zuversichtlich bleiben für dieses Jahr.

Außerdem machen wir RWE schlagkräftiger. Schon im dritten Quartal wollen wir nicht nur die Übernahme des niederländischen Energieversorgers Essent abschließen, sondern auch eine umfassende Reorganisation: Wir bereinigen die Konzernstruktur weiter, um schneller zu werden, den administrativen Aufwand zu verringern und uns insgesamt besser auf Marktveränderungen einstellen zu können. Diese Maßnahmen leisten auch einen Beitrag zum Effizienzsteigerungsprogramm, mit dem wir bis 2012 das betriebliche Ergebnis um 1,2 Mrd. € gegenüber 2006 verbessern wollen. Gleichzeitig setzen wir unser Investitionsprogramm im Umfang von 26 Mrd. € bis 2012 ohne Abstriche weiter um. Hier bietet uns die Krise auch Chancen: Die Preise für Kraftwerkskomponenten, Projekte und Beteiligungen sinken.

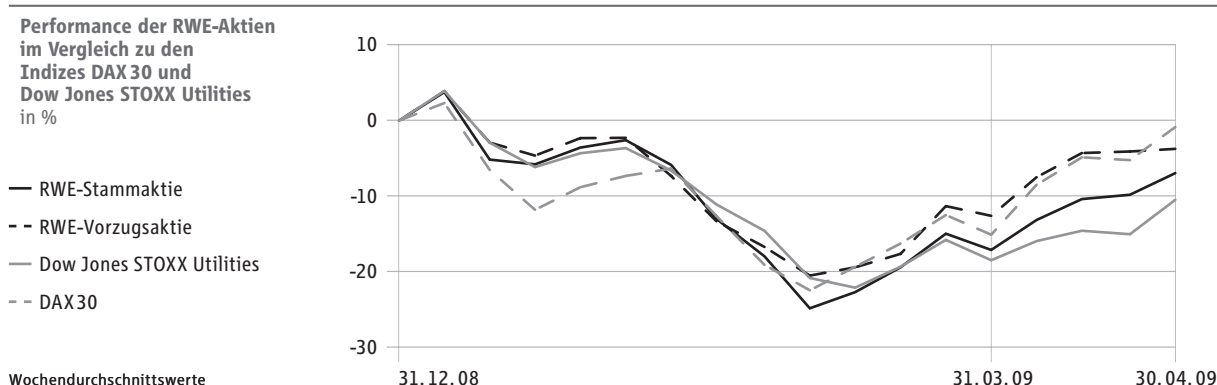
Mit freundlichem Gruß



Dr. Jürgen Großmann  
Vorstandsvorsitzender der RWE AG

Essen, im Mai 2009

## Börsen im Zeichen der Weltwirtschaftskrise – auch RWE-Aktien geben nach

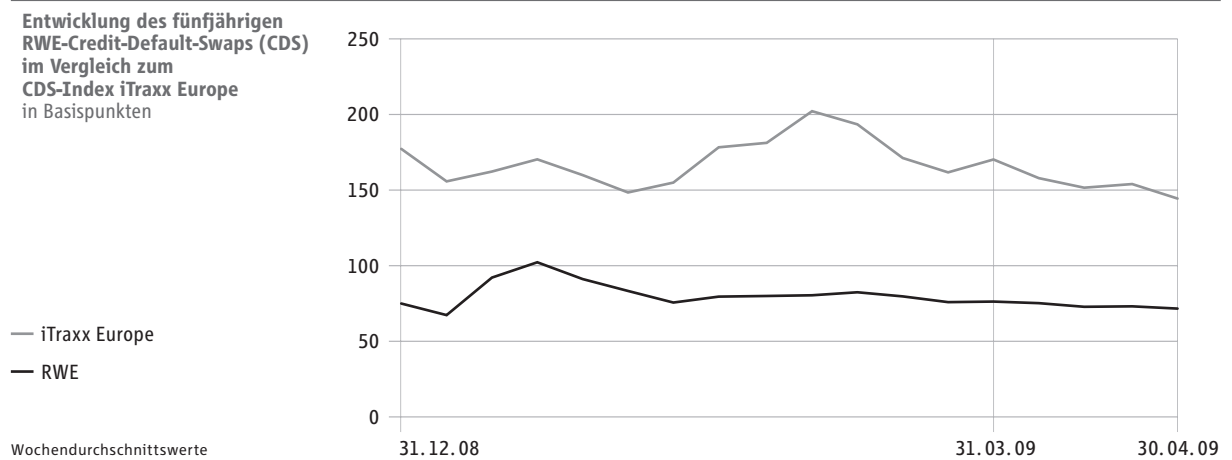


Die internationalen Aktienmärkte standen im ersten Quartal 2009 weiter im Zeichen der Finanzkrise und der dadurch ausgelösten weltweiten Rezession. Der deutsche Leitindex DAX 30, der Ende 2008 mit 4.810 Punkten geschlossen hatte, büßte bis Anfang März über 1.100 Punkte ein, erholte sich danach aber wieder. Ende März 2009 notierte er mit 4.085 Punkten. Gegenüber dem Schlusskurs 2008 ist das ein Minus um 15%. Dies entspricht auch dem Rückgang beim Dow Jones Euro STOXX 50, dem Index der wichtigsten Titel im Euroraum. Im April konnte der DAX 30 trotz unverändert düsterer Konjunkturprognosen die seit Jahresbeginn eingetretenen Kursverluste annähernd wettmachen. Zum Monatsende schloss er mit 4.769 Punkten.

Auch Aktionäre von RWE mussten im ersten Quartal weitere Kursverluste hinnehmen. Unsere Stämme gingen Ende März mit 52,81€ aus dem Handel und lagen damit um 17% unter dem Jahresschlusskurs 2008. Unsere Vorzüge fielen im gleichen Zeitraum um 13% auf 46,86€. Damit haben sich die RWE-Titel etwas besser entwickelt als der europäische Branchenindex Dow Jones STOXX Utilities (-18%). Neben der Finanzmarktkrise beeinflusste besonders die Preisentwicklung an den Commodity-Märkten die Performance der Versorgertitel. Rohstoffe haben sich zunächst weiter verbilligt und zu rückläufigen Preisen an den Stromterminmärkten geführt. Dies löste negative Kursreaktionen aus. Stabilisierend wirkte, dass RWE solide finanziert ist und eine im Branchenvergleich nur geringe Nettofinanzverschuldung aufweist. Ende April notierten die RWE-Stämme mit 54,59€ und damit – trotz Kursabschlägen nach der hohen Dividenden-Ausschüttung – etwas über dem Schlusskurs vom März.

Auch an den Anleihemärkten blieb die Lage angespannt. Wegen der hohen konjunkturellen Risiken fällt es selbst traditionellen Industrien schwer, sich zu refinanzieren. Trotz des schwierigen Umfelds nutzten mehrere europäische Versorger – darunter RWE – das abgelaufene Quartal für Platzierungen neuer Bonds. Allein im Euro-Segment summierten sich die bis Ende März begebenen Versorgeranleihen auf 35 Mrd. €. Zwar haben sich die Risikoaufschläge gegenüber dem Interbanken-Zinssatz erhöht. Die Mehrkosten wurden aber durch den Rückgang des Zinsniveaus teilweise ausgeglichen. Die Preise für die Absicherung des RWE-Kreditrisikos über fünfjährige Credit Default Swaps (CDS) haben sich zunächst weiter erhöht. Nach Bekanntgabe unseres

Übernahmeangebots für den niederländischen Energieversorger Essent im Januar 2009 lagen sie kurzzeitig bei über 100 Basispunkten. Dem folgte eine Seitwärtsbewegung mit Werten nahe der 80-Punkte-Marke, die bis in den April andauerte. Der europäische CDS-Index iTraxx Europe, gebildet aus den CDS-Preisen von 125 großen europäischen Unternehmen, sank in den ersten Wochen des Jahres von über 180 auf unter 150 Basispunkte, zog dann aber wieder an und erreichte Anfang März sein Allzeithoch von über 200 Basispunkten. Kurz darauf beruhigte sich der Markt wieder. Ende April notierte der iTraxx Europe wieder unter der 150-Punkte-Marke.



# Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

## **Konjunktureller Abschwung setzt sich fort**

Im ersten Quartal 2009 beschleunigte sich die weltweite konjunkturelle Talfahrt. Die Wirtschaftsleistung der meisten Industriestaaten ist geschrumpft. Im Euro-Raum lag das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach vorliegenden Schätzungen um 3,8 % unter dem Niveau des ersten Vorjahresquartals. Für Deutschland zeichnet sich ein noch stärkerer Rückgang von 5,1 % ab, der mit einer stark verringerten Kapazitätsauslastung in der Industrie einhergeht. Besonders die wegbrechende Nachfrage aus dem Ausland macht der deutschen Wirtschaft zu schaffen. In Großbritannien haben sich die verfügbaren Einkommen wegen der Konjunktur- und Immobilienkrise nur noch schwach entwickelt. Deshalb kann der private Konsum die britische Wirtschaft nicht länger stützen. Rückläufige Investitionen und Ausfuhren führten dazu, dass das BIP um geschätzte 4,0 % sank. In Zentralosteuropa sind Länder mit hoher Exportabhängigkeit (Tschechien) oder hohen privaten Beständen an Fremdwährungskrediten (Ungarn) am stärksten von der Krise erfasst worden. Kapitalabflüsse haben ihre Währungen unter Druck gesetzt. Die polnische Wirtschaft zeigte sich dagegen aufgrund der geringeren Bedeutung von Warenausfuhren vergleichsweise krisenresistent. Die Slowakei profitierte von der Aufnahme in den Euro-Währungsraum, die das Land vor Währungsturbulenzen schützte.

## **Witterung erheblich kühler als im Vorjahr**

Während sich die wirtschaftliche Entwicklung vor allem in der Energienachfrage von Industrieunternehmen niederschlägt, ist der Energieverbrauch der Haushalte in starkem Maße von den Witterungsverhältnissen abhängig. In unseren Kernmärkten Deutschland, Großbritannien und Zentralosteuropa waren die Temperaturen im ersten Quartal wesentlich niedriger als im Vorjahreszeitraum. Auch das langjährige Mittel wurde unterschritten. Neben dem Energieverbrauch wird auch das Stromangebot von den Wetterbedingungen beeinflusst, insbesondere das der Windkraftanlagen. Entsprechend der kalten Witterung blieb das Windaufkommen im Berichtszeitraum in Deutschland deutlich hinter dem Vorjahresniveau und dem langjährigen saisonalen Durchschnitt zurück.

## **Konjunkturkrise dämpft Energieverbrauch in den RWE-Kernmärkten**

Mit der kühlen Witterung und der sich stark abschwächenden Industriekonjunktur wirkten im ersten Quartal zwei gegensätzliche Einflussfaktoren auf die Energienachfrage in unseren Kernmärkten. Dabei war der Stromverbrauch in starkem Maße vom Rückgang der Industrieproduktion geprägt. Abgefedert wurde der negative Konjunkturreffekt durch den stabilen Bedarf der Haushalte und des Dienstleistungssektors. In Deutschland lag der Stromverbrauch nach ersten Erhebungen um 5 % unter dem Niveau des Vergleichszeitraums 2008. Für unsere Strommärkte Großbritannien (-4 %), Polen (-4 %), Ungarn (-5 %) und die Slowakei (-6 %) bewegen sich die Schätzungen in ähnlicher Größenordnung. Weniger einheitlich verlief die Entwicklung beim Gasverbrauch, der auch in starkem Maße durch die kühle Witterung beeinflusst wurde. In Deutschland liegen für das erste Quartal noch sehr unterschiedliche Schätzungen vor. Wir gehen von einer stagnierenden oder leicht rückläufigen Verbrauchsentwicklung aus. In Tschechien lassen erste Datenauswertungen auf einen Nachfrageanstieg um 7 % schließen, während für Großbritannien und Ungarn Rückgänge von 3 bzw. 2 % ermittelt wurden.

### **Ölmarkt: Brentpreise weit unter Vorjahresniveau**

An den internationalen Commodity-Märkten hinterließ die Rezession deutliche Spuren. Nach einer dramatischen Talfahrt in der zweiten Jahreshälfte 2008 haben sich die Preise im ersten Quartal 2009 auf niedrigem Niveau eingependelt. Besonders Rohöl hat sich stark verbilligt. Das Barrel der Sorte Brent wurde in den ersten drei Monaten 2009 mit durchschnittlich 44 US\$ abgerechnet. Im ersten Quartal 2008 waren es noch 97 US\$ gewesen, im Juli 2008 sogar zeitweise über 140 US\$. Von den OPEC-Ländern beschlossene Produktionsdrosselungen und die aufkeimende Hoffnung auf eine wirtschaftliche Erholung trugen allerdings dazu bei, dass die Ölpreise seit Jahresbeginn nicht mehr nennenswert nachgaben und sich zuletzt wieder längere Zeit oberhalb der 50-Dollar-Marke behaupten konnten.

### **Gaspreise noch durch Rohöl-Hausse von 2008 geprägt**

Die europäischen Gasnotierungen spiegeln die Preisentwicklung am Ölmarkt wider, allerdings typischerweise mit mehrmonatiger Verzögerung. Erdgaseinfuhren nach Deutschland haben sich daher trotz der zuletzt stark gesunkenen Ölnotierungen gegenüber dem ersten Quartal 2008 verteuert. Sie waren noch von den Rekordnotierungen am Ölmarkt zur Mitte des Vorjahres geprägt. Dies spiegelte sich auch in den Endkundenpreisen wider. Für deutsche Privathaushalte stieg die Gasrechnung um etwa 20 %, für Industrieunternehmen um 30 %. Außerhalb Deutschlands bewegten sich die Preissteigerungen in ähnlicher Größenordnung: In Tschechien mussten die genannten Kundengruppen 25 bzw. 30 % mehr bezahlen, in Großbritannien 35 bzw. 29 % und in Ungarn 24 bzw. 22 %.

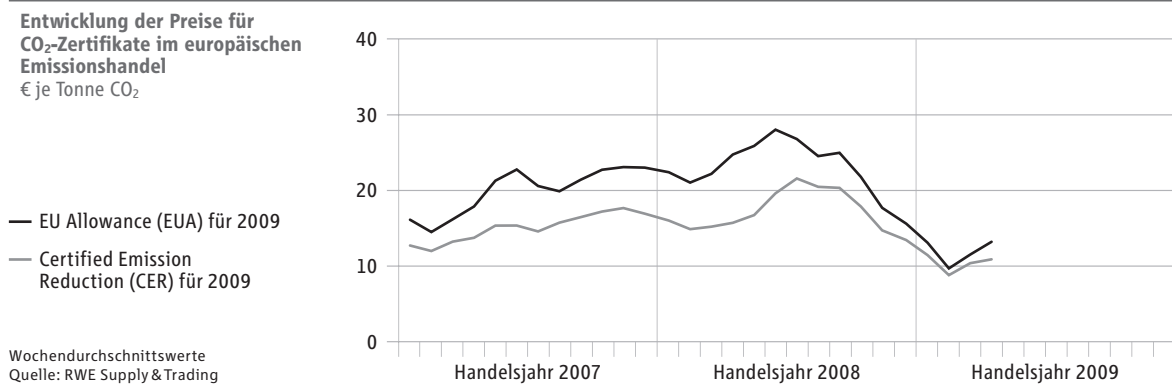
### **Steinkohlepreise haben sich halbiert**

An den internationalen Steinkohlemärkten zeigte die Preiskurve einen ähnlichen Verlauf wie beim Rohöl. Im Rotterdamer Spothandel notierte die metrische Tonne im ersten Quartal 2009 mit durchschnittlich 71 US\$ (inkl. Fracht und Versicherung). Das ist etwa die Hälfte des Vergleichswertes für 2008 (138 US\$). Die Weltwirtschaftskrise dämpft weiterhin die Nachfrage nach Steinkohle. Auch der Bedarf an Transportleistung hat sich rezessionsbedingt verringert. Dies schlägt sich in stark gesunkenen Frachtraten nieder: Die Standardroute Südafrika-Rotterdam wurde mit durchschnittlich 8 US\$ je Tonne abgerechnet. Das ist nur noch ein Viertel dessen, was im ersten Quartal 2008 gezahlt werden musste (32 US\$). Der Preis für deutsche Steinkohle wird vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) ermittelt. Er orientiert sich mit einiger Zeitverzögerung an den Notierungen für importierte Steinkohle. Der BAFA-Preis für das erste Quartal 2009 lag bei Abschluss dieses Berichts noch nicht vor. Experten rechnen mit einem Wert von 91 € je Tonne Steinkohleinheit. Der vergleichbare Vorjahreswert betrug 94 €.

### **CO<sub>2</sub>-Emissionshandel: Zertifikate-Preise deutlich unter Vorjahresniveau**

Im europäischen Handel mit CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten setzte sich die Baisse bis Mitte Februar fort, ehe eine leichte Erholung eintrat. Zertifikate für 2009, die Ende des Vorjahres noch mit 16 € je Tonne CO<sub>2</sub> notiert hatten, verloren in nur wenigen Wochen fast die Hälfte ihres Wertes. Zum 31. März wurden sie mit 12 € gehandelt. Dies entspricht auch ihrem Durchschnittspreis im ersten Quartal. Zum Vergleich: Im Vorjahres-

zeitraum kosteten 2008er-Zertifikate durchschnittlich 21 €. Stark verbilligt haben sich auch „Certified Emission Reductions“ (CER). Dabei handelt es sich um Zertifikate aus Emissionsreduktionen in Entwicklungs- und Schwellenländern im Rahmen des „Clean Development Mechanism“. Die europäischen Unternehmen haben die Möglichkeit, ihre heimischen Emissionen bis zu bestimmten Obergrenzen auch durch Einreichung von CERs abzudecken. Der Vorteil liegt darin, dass die Kosten für solche Zertifikate i. d. R. niedriger sind als die Marktpreise der von den EU-Staaten zugeteilten Emissionsrechte. Im ersten Quartal 2009 wurde ein CER für 2009 mit durchschnittlich 10€ je Tonne CO<sub>2</sub> gehandelt. Der Vergleichswert für 2008 betrug 16€.

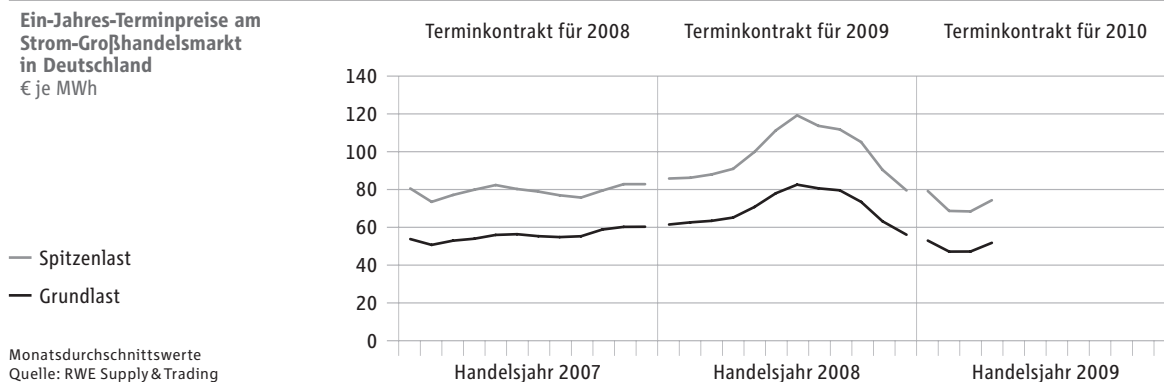
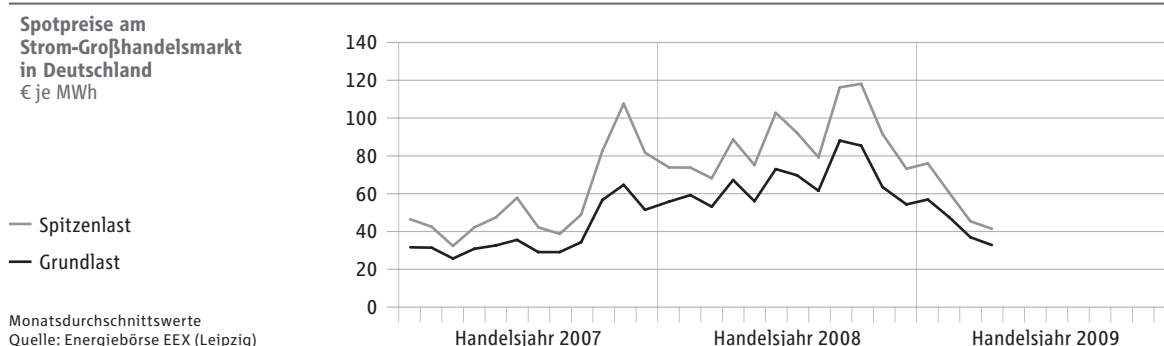


#### Rückläufige Preise an den europäischen Strommärkten

Die deutliche Verbilligung von Brennstoffen und Emissionsrechten spiegelte sich an den europäischen Strom-Großhandelsmärkten wider. Im Spothandel an der Leipziger Energiebörse EEX notierten Grundlastkontrakte im Durchschnitt der ersten drei Monate 2009 mit 47 € und Spitzenlastkontrakte mit 61 € je Megawattstunde (MWh). Damit lagen sie um 16 bzw. 15 % unter den Vergleichswerten für 2008. Auch im deutschen Strom-Terminhandel haben die Preise nachgegeben. Lieferverträge für das kommende Kalenderjahr („Forward 2010“) wurden mit durchschnittlich 49 € je MWh Grundlaststrom und 72 € je MWh Spitzenlaststrom gehandelt. Das sind 21 bzw. 17 % weniger, als im Vorjahreszeitraum für vergleichbare Kontrakte bezahlt werden musste. Der Grundlast-Forward 2010 erreichte Ende Februar mit 43 € den tiefsten Stand seit Herbst 2005, zeigte dann aber deutliche Erholungstendenzen.

Um Absatz- und Preisrisiken zu verringern, verkaufen wir die Erzeugung unserer Kraftwerke nahezu vollständig auf Termin. Auf unsere Erlöse im Berichtszeitraum haben daher die aktuellen Preise nur untergeordneten Einfluss. Entscheidend ist vielmehr, zu welchen Konditionen Lieferkontrakte für 2009 in

vorangegangenen Jahren abgeschlossen wurden. Am deutschen Markt notierte der Grundlast-Forward 2009 im Handelszeitraum 2007 / 2008 mit durchschnittlich 63 € je MWh. Der vergleichbare Wert für den 2008er-Forward lag bei 55 €. Somit waren Terminverkäufe für 2009 um 15 % teurer als solche für 2008. Der Anstieg ergab sich aus der bis Mitte letzten Jahres anhaltenden Hausse an den Commodity-Märkten.

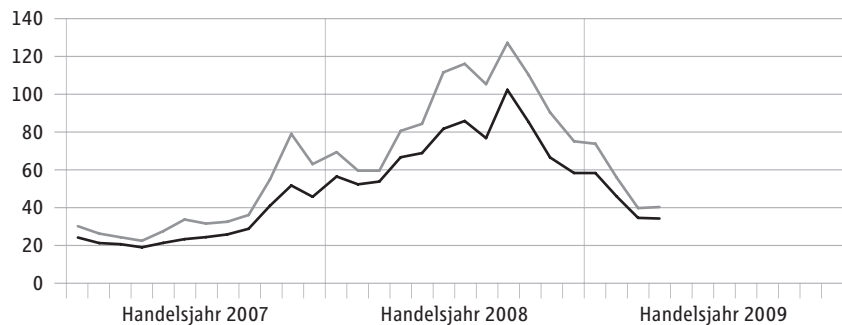


Im deutschen Vertriebsgeschäft mit Haushalten und Gewerbebetrieben war der jüngste Rückgang der Strom-Großhandelspreise noch kaum zu spüren. Die Stromtarife waren hier um durchschnittlich 4 bis 5 % höher als im ersten Quartal 2008. Hintergrund ist, dass sich die Vertriebsgesellschaften größtenteils lange im Voraus mit Strom eingedeckt haben und ihre Beschaffungskosten daher noch durch den Anstieg der Großhandelsnotierungen in Vorjahren geprägt waren. Im Geschäft mit Industrieunternehmen führen Preisgleitklauseln in den Lieferverträgen dazu, dass sich die Entgelte zeitnah an die Entwicklung auf den Großhandelsmärkten anpassen. Deshalb sind die Preise in diesem Kundensegment bereits leicht gesunken.

### Spotpreise am Strom-Großhandelsmarkt in Großbritannien £ je MWh

— Spitzenlast  
— Grundlast

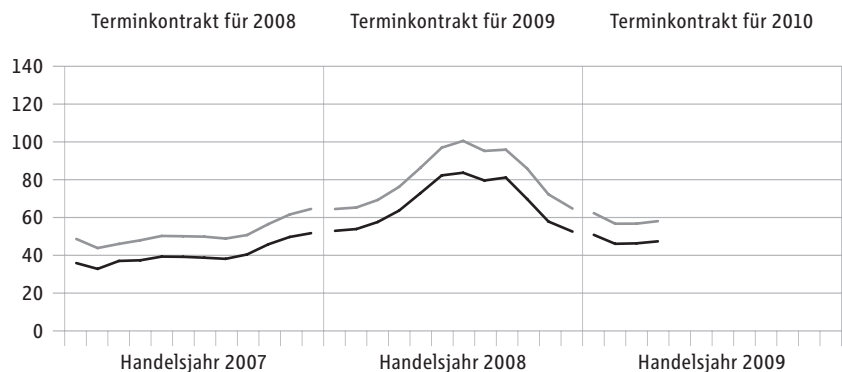
Monatsdurchschnittswerte  
Quelle: RWE Supply & Trading



### Ein-Jahres-Terminpreise am Strom-Großhandelsmarkt in Großbritannien £ je MWh

— Spitzenlast  
— Grundlast

Monatsdurchschnittswerte  
Quelle: RWE Supply & Trading



Auch im britischen Stromgroßhandel sind die Notierungen gesunken. Im ersten Quartal 2009 kostete die Megawattstunde Grundlaststrom am Spotmarkt durchschnittlich 47 £ (51 €) und damit 15% weniger als im Vergleichszeitraum 2008. Spitzenlaststrom verbilligte sich um 10% auf 57 £ (63 €). Am britischen Strom-Terminmarkt zeigte die Preiskurve ebenfalls nach unten. Lieferverträge für das Kalenderjahr 2010 wurden im ersten Quartal 2009 mit durchschnittlich 48 £ (53 €) je MWh Grundlaststrom abgerechnet. Das sind 13% weniger, als im Vorjahreszeitraum für den Forward 2009 bezahlt werden musste. In der Spitzenlast sank das Preisniveau um 12% auf 59 £ (65 €).

RWE verkauft die Stromproduktion der britischen Kraftwerke – ähnlich wie in Deutschland – weitgehend auf Termin. Die im Berichtszeitraum erzielten Erlöse werden somit vor allem dadurch bestimmt, zu welchen Preisen Stromlieferverträge für 2009 in den Vorjahren abgeschlossen werden konnten. Der Terminkontrakt für 2009 notierte am britischen Markt im Handelszeitraum 2007 / 2008 mit durchschnittlich 54 £ (73 €) je MWh Grundlaststrom. Er lag damit um 20% über dem Vergleichswert für den 2008er-Kontrakt, der 45 £ (66 €) betrug.

Im britischen Endkundengeschäft war der jüngste Rückgang der Großhandelspreise bislang kaum zu spüren. Die meisten Vertriebsgesellschaften hatten sich bereits frühzeitig mit Strom eingedeckt und mussten daher im Laufe des Vorjahres ihre Tarife anheben. Die Stromrechnung der Haushalte und kleinen Gewerbebetriebe lag im ersten Quartal um durchschnittlich 19 % über dem Niveau im Vergleichszeitraum 2008. Für Industrie- und Geschäftskunden hat sie sich um schätzungsweise 40 % erhöht. Inzwischen haben allerdings alle großen Versorger ihre Tarife gesenkt.

Stark angezogen haben die Strompreise auch in unseren zentralosteuropäischen Märkten. Besonders Industriekunden waren davon betroffen: In Polen und Ungarn mussten sie jeweils 40 % mehr bezahlen als im Vorjahresquartal, in der Slowakei 17 %. Bei Privathaushalten fielen die Zuwächse moderater aus. Sie lagen in Polen bei 15 %, in Ungarn bei 6 % und in der Slowakei bei 4 %.

# Wesentliche Ereignisse

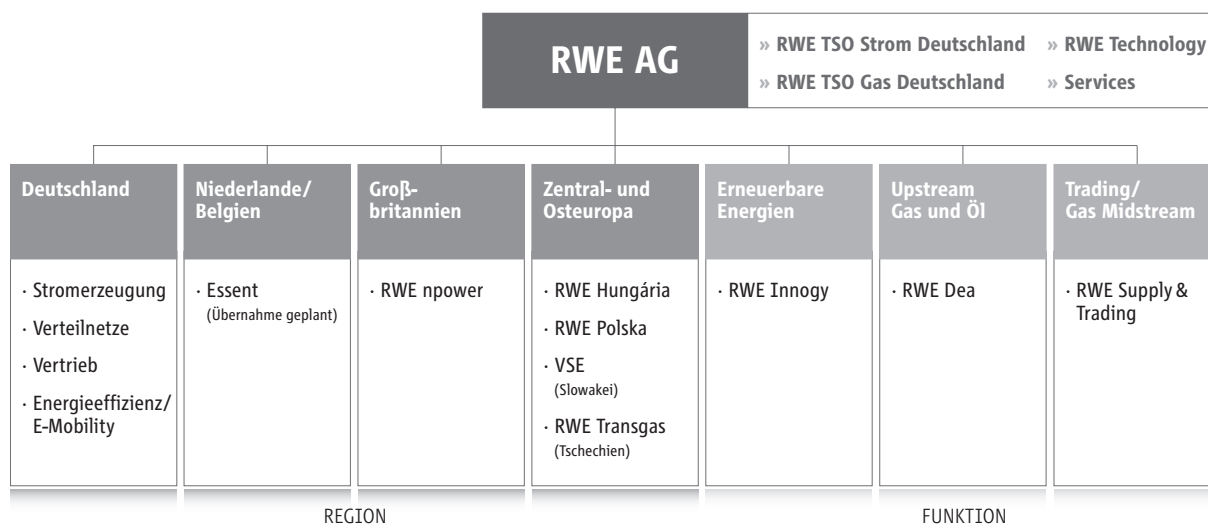
## Im Berichtszeitraum

### **RWE legt Angebot für die Übernahme von Essent vor**

Am 20. Februar 2009 hat RWE den Anteilseignern des führenden niederländischen Energieversorgers Essent ein verbindliches Barangebot für den Erwerb sämtlicher Anteile an dem Unternehmen unterbreitet. Einschließlich der Nettoverbindlichkeiten von Essent beläuft sich das Transaktionsvolumen auf 9,3 Mrd. €. Die Strom- und Gasverteilnetze sowie das Entsorgungsgeschäft des Unternehmens wird RWE nicht übernehmen. Dem Angebot vorausgegangen waren Gespräche mit dem Vorstand von Essent. Am 12. Januar 2009 wurde eine Einigung über die Konditionen einer Übernahme erzielt (siehe Geschäftsbericht 2008, Seite 58). Kurz darauf hat der Gesamtbetriebsrat von Essent seine nach niederländischem Recht erforderliche Stellungnahme zu der Transaktion abgegeben. Diese fiel positiv aus. Unser Kaufangebot steht u. a. unter dem Vorbehalt, dass uns mindestens 80 % des Grundkapitals von Essent angedient werden. Derzeit laufen die für eine Annahme erforderlichen Gremienprozesse der Anteilseigner. Die Transaktion bedarf noch der kartellrechtlichen Freigabe durch die EU-Kommission. Wir erwarten, sie im dritten Quartal 2009 abschließen zu können.

### **Neue Konzernstruktur: RWE wird schlanker, flexibler und schneller**

Der Vorstand der RWE AG hat umfangreiche Reorganisationsmaßnahmen beschlossen, die es dem Konzern erleichtern sollen, seine Wachstumsziele zu erreichen und sich im härter werdenden Wettbewerb zu behaupten. Die Steuerung der Aktivitäten erfolgt zukünftig stärker nach nationalen Märkten. Damit wollen wir flexibler werden und uns noch mehr an lokalen Erfordernissen ausrichten. Das deutsche Vertriebs- und Netzgeschäft wird neu organisiert und gestrafft. Wichtigste Einzelmaßnahme ist die Zusammenlegung der beiden Regionalgesellschaften RWE Rhein-Ruhr und RWE Westfalen-Weser-Ems zu einer Vertriebsgesellschaft (RWE Vertrieb AG) und einer Verteilnetzgesellschaft (RWE Rheinland Westfalen Netz AG). Die Zwischenholding RWE Energy entfällt. Die beiden neuen Unternehmen werden ebenso wie die anderen RWE-Regionalgesellschaften direkt an die RWE AG berichten. Die RWE Vertrieb AG soll Nukleus für einen bundesweit einheitlichen Marktauftritt von RWE sein. Darüber hinaus gründen wir eine Gesellschaft, die die Aktivitäten des Konzerns auf dem Gebiet der Energieeffizienz vorantreiben wird. Hier wird auch das Geschäft mit der Elektromobilität gebündelt. Die Reorganisation soll im September 2009 abgeschlossen sein. Sie führt zu einer neuen Berichtsstruktur (siehe Abbildung auf Seite 11), an der wir uns erstmals im Jahresabschluss 2009 orientieren werden.



### Stärkere organisatorische Unabhängigkeit des Stromtransportnetzes

Im Rahmen der Reorganisation des RWE-Konzerns werden wir unseren Übertragungsnetzbetreiber RWE Transportnetz Strom als unabhängiges Unternehmen aufstellen und direkt an die RWE AG anbinden. Bisher war die Gesellschaft der RWE Energy zugeordnet. Die organisatorische Umstellung soll zur Jahresmitte erfolgen. Sie ist ein Schritt zur Vorbereitung auf das „Dritte Liberalisierungspaket“ der europäischen Energieminister, das u. a. darauf abzielt, die Autonomie von Übertragungs- und Fernleitungsnetzbetreibern innerhalb integrierter Energieunternehmen zu stärken. Wir haben die Umgliederung bereits in der Berichtsstruktur ab 1. Januar 2009 berücksichtigt.

### Dr. Rolf Martin Schmitz ist neues Mitglied des Vorstands der RWE AG

Vor dem Hintergrund der Reorganisation des RWE-Konzerns hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 24. Februar 2009 Dr. Rolf Martin Schmitz in den Vorstand der RWE AG berufen. Schmitz hat das Amt zum 1. Mai 2009 übernommen. Er verantwortet unsere deutschen Erzeugungs-, Netz- und Vertriebsaktivitäten. Der 51-jährige Diplom-Ingenieur ist seit vielen Jahren erfolgreich im Energiegeschäft tätig. Zuletzt war er Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG.

### EU beendet Kartellverfahren gegen RWE

Das seit April 2007 laufende kartellrechtliche Missbrauchsverfahren der EU-Kommission gegen die RWE Transportnetz Gas GmbH ist eingestellt worden. Wir haben uns verpflichtet, unser deutsches Gas-Transportnetz an einen von RWE unabhängigen Dritten zu verkaufen. Diese Verpflichtungszusage wurde von der EU-Kommission am 18. März offiziell bestätigt und ist damit für uns rechtlich bindend. Die EU hatte gegen uns ermittelt, weil sie nicht gerechtfertigte Hindernisse beim Zugang zum deutschen Erdgastransportsystem vermutete. Dass wir uns zum Verkauf des deutschen Gas-Transportnetzes verpflichtet haben, ist nicht als Schuldeingeständnis zu verstehen. Wir sind weiterhin der Überzeugung, im Gasgeschäft den rechtlichen Vorgaben

entsprochen zu haben, wollen aber einen langjährigen Rechtsstreit vermeiden. Unser Gas-Transportnetz hat eine Länge von etwa 4.000 Kilometern. Im Geschäftsjahr 2008 haben wir mit den zum Verkauf stehenden Aktivitäten einen Gesamtumsatz von 185 Mio. € erzielt.

#### **Einstieg in den türkischen Strommarkt**

RWE und die türkische Turcas Elektrik Üretim, eine Tochtergesellschaft der Turcas Petrol, haben im März ein Joint-Venture-Abkommen zum Bau eines Gas-und-Dampfturbinen-Kraftwerks in der Nähe der Stadt Denizli unterzeichnet. Die Anlage soll über eine Nettoleistung von 800 Megawatt (MW) verfügen. RWE wird 70 % an dem Gemeinschaftsunternehmen halten, das bereits eine Vorlizenz für das Kraftwerk besitzt. Die finale Investitionsentscheidung soll Ende 2009 fallen. Der Bau der Anlage könnte damit voraussichtlich Anfang 2010 beginnen. Das Joint Venture muss noch von der türkischen Kartellbehörde genehmigt werden.

#### **Ausbau der Position in Luxemburg**

RWE beteiligt sich am neuen Strom- und Gasunternehmen ENOVOS, das derzeit unter Führung des Staates Luxemburg aufgebaut wird. Dies wurde Ende Januar vertraglich vereinbart. RWE Energy hat ihren Anteil am Luxemburger Stromversorger Cegedel in die neue Gesellschaft eingebracht und wird künftig 19,8 % an ihr halten. Unter dem Dach des neuen Versorgers werden die Aktivitäten von Cegedel, Soteg und Saar Ferngas zusammengeführt. Bisher hielt RWE Energy gemeinsam mit der Beteiligungsgesellschaft Luxempart 30 % an Cegedel. Den Anteil von Luxempart hat RWE übernommen. Der Kaufpreis betrug 186 Mio. €.

#### **RWE sichert sich Windturbinen im Gesamtwert von 2 Mrd. €**

Im Februar haben REpower Systems und RWE Innogy einen Rahmenvertrag geschlossen, der die Lieferung von bis zu 250 Offshore-Windenergieanlagen des Typs REpower 5M / 6M vorsieht. Das maximale Auftragsvolumen beträgt rund 2 Mrd. €. Der Rahmenvertrag ist damit einer der größten in der Geschichte der Windindustrie. Die Windenergieanlagen sollen im Zeitraum von 2011 bis 2015 geliefert werden. Mit einer Nennleistung von 5 bzw. 6 MW und einem Rotordurchmesser von 126 Metern gehören sie zu den größten und leistungsfähigsten weltweit. Sie sind größtenteils für den Windpark Innogy Nordsee 1 bestimmt, den wir 40 Kilometer nördlich der Insel Juist bauen wollen und der über eine Kapazität von rund 1.000 MW verfügen wird.

## Nach Ablauf des Berichtszeitraums

### **Joint Venture erwirbt Standorte für neue Kernkraftwerke in Großbritannien**

Das im Januar 2009 gegründete Joint Venture von E.ON und RWE hat sich Ende April 2009 im Rahmen einer Auktion Grundstücke gesichert, die von der britischen Regierung für den Neubau von Kernkraftwerken vorgesehen sind. Die staatliche Behörde Nuclear Decommissioning Authority (NDA) hatte Flächen an drei Standorten versteigert. Für zwei Standorte, Wylfa und Oldbury, erhielten wir den Zuschlag. Gemeinsam wollen E.ON und RWE in Großbritannien Kernkraftwerke mit einer Erzeugungskapazität von mindestens 6.000 MW entwickeln, bauen und betreiben.

### **Energiepartnerschaft mit Turkmenistan**

RWE und die Regierung von Turkmenistan wollen künftig auf verschiedenen Gebieten der Energiewirtschaft zusammenarbeiten. Ein entsprechendes Rahmenabkommen wurde im April 2009 unterzeichnet. Vorgesehen ist, dass sich RWE an der Erschließung und Entwicklung von Gasfeldern im westlichen Kaspischen Meer vor Turkmenistan beteiligt. Daneben wird die Möglichkeit turkmenischer Gaslieferungen nach Europa geprüft. Diese Mengen könnten durch die geplante Nabucco-Pipeline geleitet werden, die ab 2014 die großen Erdgaslagerstätten der Kaspischen Region mit dem europäischen Markt verbinden soll.

### **RWE beteiligt sich an belgischem Offshore-Windprojekt Thornton Bank**

RWE Innogy hat einen Anteil von 26,7 % an C-Power NV erworben, davon 20,2 % von den belgischen Investmentgesellschaften Ecotech und Socofe und 6,5 % von drei weiteren Anteilseignern. C-Power entwickelt und baut den ersten belgischen Offshore-Windpark Thornton Bank, der in Küstenentfernung von bis zu 30 Kilometern entstehen wird. Für das Projekt liegen bereits alle erforderlichen Genehmigungen vor, auch der Netzzugang ist gesichert. Nach seiner Fertigstellung im Jahr 2013 soll der Windpark über 60 Turbinen mit einer Gesamtleistung von 300 MW verfügen. Davon wurden die ersten sechs bereits installiert.

### **Dr. Manfred Schneider ist neuer Aufsichtsrats-Vorsitzender der RWE AG**

Der Aufsichtsrat der RWE AG hat in einer außerordentlichen Sitzung am 1. Mai 2009 Dr. Manfred Schneider (70) zu seinem Vorsitzenden gewählt. Schneider, der früher Vorstandsvorsitzender des Chemiekonzerns Bayer war, gehört dem Aufsichtsrat der RWE AG seit 1992 an. Er tritt die Nachfolge von Dr. Thomas R. Fischer an, der dem Gremium seit Ende 2004 vorstand, dieses Amt aber aus persönlichen Gründen zum 30. April 2009 niederlegte. Aufsichtsrat und Vorstand der RWE AG danken Dr. Fischer für seine erfolgreiche Arbeit.

# Anmerkungen zur Berichtsweise

## Weiterentwicklung der Berichtssystematik

Für unsere Finanzberichterstattung 2009 ergeben sich die im Folgenden genannten Änderungen. Um die Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen zu gewährleisten, haben wir diese entsprechend angepasst:

- Die zum 1. Februar 2008 gegründete RWE Innogy, in der wir unsere Aktivitäten auf dem Gebiet der regenerativen Energien gebündelt haben, wird ab sofort als eigener Unternehmensbereich dargestellt. Bislang war das Unternehmen auf Konzernebene in der Position „Sonstige, Konsolidierung“ enthalten.
- Wie bereits auf Seite 11 erläutert, werden wir die RWE Transportnetz Strom GmbH – bislang Tochtergesellschaft der RWE Energy – direkt an die RWE AG anbinden. In der Finanzberichterstattung weisen wir das Unternehmen ab sofort auf Konzernebene unter „Sonstige, Konsolidierung“ aus.
- RWE Key Account GmbH, die unsere Großkunden betreut, wird von RWE Energy auf RWE Supply & Trading übertragen. Auch dies ist bereits in die Berichtsstruktur eingeflossen. Großkunden orientieren sich bei ihrer Beschaffung generell stark an der Preisbildung im Handelsmarkt. Die neue Zuordnung bringt daher Servicevorteile und Synergien.

Eine weitere Anpassung betrifft die Ermittlung des EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen): Ab 2009 ist auch das betriebliche Beteiligungsergebnis darin enthalten. Damit gleichen wir die Ermittlung des EBITDA an die des betrieblichen Ergebnisses an. Der Ergebnisbeitrag aus Beteiligungen dürfte in den nächsten Jahren ansteigen und damit an Bedeutung gewinnen. Dies ergibt sich u. a. aus dem Wachstumsprogramm von RWE Innogy. In der Berichterstattung für 2009 legen wir entsprechend bereinigte Vorjahreszahlen zugrunde.

## American Water weiter als „nicht fortgeführte Aktivität“ erfasst

Auch im laufenden Geschäftsjahr klassifizieren wir American Water („Bereich Wasser“) als „nicht fortgeführte Aktivität“. Im Lagebericht ist der US-Wasserversorger damit nur noch im Nettoergebnis, in den Nettoschulden und in der Bilanz berücksichtigt. Nach dem Börsengang von American Water im zweiten Quartal 2008 halten wir gegenwärtig noch 60,5 % an dem Unternehmen. Wir haben unverändert die Absicht, unsere Anteile vollständig zu veräußern.

# Geschäftsentwicklung

Stromaufkommen Januar – März	RWE Power <sup>1</sup>		RWE Innogy		RWE npower		RWE-Konzern <sup>2</sup>	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
in Mrd. kWh								
<b>Eigenerzeugung</b>	<b>40,3</b>	<b>47,8</b>	<b>1,2</b>	<b>1,0</b>	<b>9,0</b>	<b>9,4</b>	<b>51,4</b>	<b>59,2</b>
Braunkohle	18,3	18,9	-	-	-	-	18,3	18,9
Kernenergie	9,9	12,4	-	-	-	-	9,9	12,4
Steinkohle	9,5	12,7	-	-	5,2	4,7	15,0	17,7
Gas	2,1	3,1	-	-	3,6	4,7	6,1	8,2
Erneuerbare Energien	0,1	0,1	1,2	1,0	-	-	1,5	1,4
Pumpwasser, Öl, Sonstige	0,4	0,6	-	-	0,2	-	0,6	0,6
Konzernexterner Strombezug	-	-	-	-	5,3 <sup>3</sup>	5,6 <sup>3</sup>	31,1	31,8
<b>Gesamt</b>	<b>40,3</b>	<b>47,8</b>	<b>1,2</b>	<b>1,0</b>	<b>14,3</b>	<b>15,0</b>	<b>82,5</b>	<b>91,0</b>

1 Inkl. Strombezüge aus Kraftwerken, die sich nicht im RWE-Eigentum befinden, über deren Einsatz wir aber aufgrund langfristiger Vereinbarungen frei verfügen können. Im ersten Quartal 2009 waren dies 5,7 Mrd. kWh, davon 5,2 Mrd. kWh aus Steinkohle.

2 Inkl. Erzeugungs- und Bezugsmengen von Regionalgesellschaften der RWE Energy

3 RWE npower bezieht Strom im Wesentlichen über RWE Supply & Trading.

## Stromerzeugung um 13 % unter Vorjahresniveau

Im ersten Quartal 2009 hat der RWE-Konzern 51,4 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom produziert.

Gegenüber 2008 verzeichneten wir einen Rückgang von 13 %. Eigenerzeugung und Fremdbezug summierten sich zu einem Stromaufkommen von 82,5 Mrd. kWh. Hier lagen wir um 9 % unter dem Vorjahresniveau.

RWE Power steuerte 40,3 Mrd. kWh zur gesamten Eigenerzeugung bei. Das entspricht einem Anteil von 78 %. Darin enthalten ist auch die Produktion aus Kraftwerken, die sich nicht in RWE-Eigentum befinden, über deren Einsatz wir aber aufgrund langfristiger Vereinbarungen frei verfügen können. Gegenüber 2008 hat RWE Power 16 % weniger Strom erzeugt. Dies beruht u. a. auf einem revisionsbedingten Stillstand des Kernkraftwerks Biblis. Block B ist seit Ende Januar 2009 außer Betrieb, nachdem er im Vorjahr durchgehend verfügbar war. Block A haben wir Ende Februar 2009 abgeschaltet, allerdings stand der Block auch 2008 zeitweise still (bis Anfang Februar). Ohne den Biblis-Effekt war die Stromproduktion der RWE Power um 11 % rückläufig, vor allem weil unsere Steinkohle- und Gaskraftwerke weniger am Netz waren. Hintergrund ist, dass wir einen Teil unserer Lieferverpflichtungen aus Termingeschäften nicht durch eigene Produktion, sondern – wegen der niedrigen Preise im Spotmarkt – kostengünstiger durch Fremdbezüge über den Stromhandel der RWE Supply & Trading abgedeckt haben. Bei unseren Braunkohlekraftwerken traten vermehrt Kessel- und Turbinenschäden auf, so dass hier ebenfalls Mengenrückgänge zu verzeichnen waren.

Unsere auf Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien spezialisierte Tochtergesellschaft RWE Innogy produzierte im Berichtszeitraum 1,2 Mrd. kWh und damit 20 % mehr als im Vorjahr. Der Anstieg ergibt sich aus der Wachstumsstrategie des Unternehmens. RWE Innogy verfügte zum 31. März 2009 über 1,3 Gigawatt (GW) installierte Leistung. Das sind 0,2 GW mehr als ein Jahr zuvor. Bis 2012 sollen 4,5 GW in Betrieb oder im Bau sein.

Die Stromproduktion der RWE npower verringerte sich um 4 % auf 9,0 Mrd. kWh. Unsere britischen Gaskraftwerke waren margenbedingt weniger im Einsatz als 2008. Gestiegen ist dagegen die Erzeugung aus Steinkohle, besonders am Standort Aberthaw. Im Vorjahreszeitraum waren dort zwei der drei Blöcke nur begrenzt verfügbar gewesen, weil sie mit einer Rauchgasentschwefelungsanlage nachgerüstet werden mussten.

RWE Energy trug 0,9 Mrd. kWh zur Stromerzeugung bei (Vorjahr: 1,0 Mrd. kWh). Davon ist der Großteil deutschen Regionalgesellschaften zuzuordnen. Im Wesentlichen handelt es sich hier um Strom aus Gas, Steinkohle und Wasserkraft.

#### **Gasförderung rückläufig – Ölproduktion auf Vorjahresniveau**

Unsere Upstream-Gesellschaft RWE Dea förderte im Berichtszeitraum 888 Mio. m<sup>3</sup> Gas und 649 Tsd. m<sup>3</sup> Öl. Umgerechnet in Öläquivalente summierte sich die Produktion auf 9,5 Mio. Barrel und lag damit etwas unter dem Vergleichswert für 2008 (10,0 Mio. Barrel). Die Gasförderung verringerte sich um 9 %. Besonders die aus der britischen Nordsee gewonnenen Mengen waren rückläufig. Teilweise beruht dies auf technischen Problemen; außerdem verzeichnen wir dort einen natürlichen Förderrückgang durch die Ausschöpfung bestehender Reserven. Unsere Gasproduktion in Norwegen und Deutschland hat sich demgegenüber erhöht. Beim Rohöl blieben die Volumina annähernd konstant. Auch hier machte sich allerdings die fortschreitende Reservenausschöpfung bemerkbar. Besonders unsere dänischen und deutschen Ölfelder waren davon betroffen. In Norwegen haben sich unsere Fördermengen erhöht. Dort waren die Jahre 2007 und 2008 noch durch einen Sondereffekt belastet: Nach vertragsgemäßer Prüfung hatten die Konsortialpartner im Ölfeld „Snorre“ die Fördermengen neu festgelegt. Dabei war der uns zustehende Anteil abgesenkt worden, und RWE Dea musste bereits zu viel erhaltene Mengen bis Ende 2008 aus der laufenden Produktion zurückerstatten.

Außenabsatz Strom Januar – März	RWE Power		RWE Supply & Trading		RWE Energy		RWE npower		RWE-Konzern <sup>1</sup>	
	2009	2008	2009	2008 <sup>2</sup>	2009	2008 <sup>2</sup>	2009	2008	2009	2008
in Mrd. kWh										
Privat- und Gewerbekunden	0,1	0,1	-	-	10,9	10,7	6,0	6,5	17,1	17,4
Industrie- und Geschäftskunden	-	-	6,7	7,8	9,0	9,9	7,7	7,9	23,5	25,8
Weiterverteiler	3,2	3,3	-	-	12,1	10,4	-	-	25,9	23,8
Stromhandel	-	-	10,9	19,2	-	-	-	-	10,9	19,2
<b>Gesamt</b>	<b>3,3</b>	<b>3,4</b>	<b>17,6</b>	<b>27,0</b>	<b>32,0</b>	<b>31,0</b>	<b>13,7</b>	<b>14,4</b>	<b>77,4</b>	<b>86,2</b>

<sup>1</sup> Inkl. Stromabsatz der RWE Transportnetz Strom und der RWE Innogy

<sup>2</sup> Teilweise angepasste Werte; siehe Erläuterung auf Seite 14

### Stromabsatz spiegelt geringeren Kraftwerkseinsatz wider

In den ersten drei Monaten 2009 haben wir 77,4 Mrd. kWh Strom an konzernexterne Kunden geliefert. Damit verzeichneten wir einen Rückgang um 10 %, der im Wesentlichen RWE Supply & Trading zuzuordnen ist (siehe Erläuterung unten). Der Stromabsatz liegt typischerweise etwas unter dem Stromaufkommen. Das beruht auf Netzverlusten sowie dem Eigenverbrauch bei der Braunkohleförderung und in Pumpspeicherkraftwerken.

RWE Power setzte 3,3 Mrd. kWh an konzernexterne Kunden ab, gegenüber 3,4 Mrd. kWh im Vorjahreszeitraum. Das ist deutlich weniger, als der Bereich produzierte. Typischerweise setzen wir unsere deutsche Erzeugung konzernintern ab – zum Weiterverkauf am Großhandelsmarkt durch RWE Supply & Trading oder zum Vertrieb an Endkunden und Weiterverteiler durch RWE Energy. Den außerhalb Deutschlands produzierten Strom vermarktet RWE Power dagegen selbst, u. a. den unserer ungarischen Tochtergesellschaft Mátra. Im Außenabsatz mit erfasst sind auch Erzeugungsmengen unserer deutschen Kernkraftwerke Gundremmingen und Emsland, die dem Minderheitsgesellschafter dieser Anlagen zustehen.

RWE Supply & Trading wies einen Stromabsatz von 17,6 Mrd. kWh aus. Das sind 9,4 Mrd. kWh weniger als 2008. Hauptgrund ist, dass RWE Supply & Trading ihre Stromverkäufe am Großhandelsmarkt in wesentlich geringerem Umfang durch konzerninterne Produktion, sondern verstärkt durch Fremdbezüge abgedeckt hat. Darüber haben wir auf Seite 15 berichtet. Bei der Ermittlung des Außenabsatzes werden Verkaufsmengen am Großhandelsmarkt mit Fremdstrombezügen saldiert und sind daher nicht in den Zahlen enthalten. RWE Key Account, die den Vertrieb an große Industrie- und Geschäftskunden (RWE Key Account) verantwortet, verzeichnete Nachfrageausfälle infolge der Wirtschaftskrise.

RWE Energy steigerte den Stromabsatz um 3 % auf 32,0 Mrd. kWh. Im Segment der Weiterverteiler konnten wir Kunden hinzugewinnen oder den Geschäftsumfang mit bestehenden Kunden ausweiten. Auch die Lieferungen an Privathaushalte und kleine Gewerbebetriebe haben sich erhöht. Witterungsbedingter Mehrbedarf an Heizstrom und Akquiseerfolge gaben dafür den Ausschlag. Rückläufig war demgegenüber der Absatz an

Industrie- und Geschäftskunden, vor allem wegen der schwachen Konjunktur und verschärften Wettbewerbs am ungarischen Strommarkt. Zum 31. März 2009 belieferte RWE Energy 10,2 Millionen Privat- und Gewerbekunden mit Strom. In Deutschland waren es 7,0 Millionen, 30.000 mehr als zum 31. Dezember 2008 und 100.000 mehr als zum 31. März 2008. Diese Angaben beziehen sich ausschließlich auf unsere vollkonsolidierten Gesellschaften. Unsere Discount-Gesellschaft eprimo hatte zum 31. März 512.000 Stromkunden unter Vertrag. Ende 2008 waren es 422.000 gewesen. Weiterhin großen Zuspruch findet unser Produkt „ProKlima“, das deutschen Privathaushalten einen konstanten Tarif über drei Jahre garantiert. Unsere Kunden erhalten damit Planungssicherheit, bleiben aber dank eines jährlichen Kündigungsrechts flexibel. Eine weitere Besonderheit von „ProKlima“ liegt darin, dass der Strom nur aus Wasserkraft und bestehenden Kernkraftwerken stammt und damit nahezu CO<sub>2</sub>-frei erzeugt wird. Bis Ende 2008 hatten sich bereits 130.000 Kunden für dieses Produkt entschieden; im ersten Quartal 2009 kamen 195.000 hinzu. Inklusive des Vorgängerprodukts „Treuestrom“ werden unsere Angebote mit Preisgarantie derzeit von über 800.000 Kunden genutzt. In Ungarn, dem zweitgrößten Strommarkt der RWE Energy, versorgen wir aktuell 2,2 Millionen Haushalte und kleine Gewerbebetriebe. In Polen sind es 0,9 Millionen.

Bei RWE npower ging der Stromabsatz um 5 % auf 13,7 Mrd. kWh zurück. Hauptgrund ist, dass wir weniger Privathaushalte belieferten als im Vergleichs Quartal 2008. Im Segment der Industrie- und Geschäftskunden führte die Konjunkturkrise zu leichten Mengeneinbußen. Zum 31. März 2009 belieferte RWE npower 4,0 Millionen britische Haushalte mit Strom. Damit kommen wir aktuell auf einen Marktanteil von 15 %. Im Laufe des ersten Quartals konnte RWE npower 30.000 Privatkunden hinzugewinnen.

Außenabsatz Gas Januar – März	RWE Dea		RWE Supply & Trading		RWE Energy		RWE npower		RWE-Konzern	
	2009	2008	2009	2008 <sup>1</sup>	2009	2008 <sup>1</sup>	2009	2008	2009	2008
in Mrd. kWh										
Privat- und Gewerbekunden	-	0,1	-	-	32,0	26,8	19,5	19,6	51,5	46,5
Industrie- und Geschäftskunden	1,2	1,0	4,7	4,9	23,4	23,6	2,4	3,1	31,7	32,6
Weiterverteiler	5,2	5,3	2,6	2,7	31,2	35,4	-	-	39,0	43,4
<b>Gesamt</b>	<b>6,4</b>	<b>6,4</b>	<b>7,3</b>	<b>7,6</b>	<b>86,6</b>	<b>85,8</b>	<b>21,9</b>	<b>22,7</b>	<b>122,2</b>	<b>122,5</b>

<sup>1</sup> Teilweise angepasste Werte; siehe Erläuterung auf Seite 14

### Gasabsatz auf Vorjahresniveau

Der konzernexterne Gasabsatz blieb mit 122,2 Mrd. kWh annähernd konstant. In unseren Kernmärkten Deutschland und Großbritannien mussten wir wettbewerbsbedingte Kundenverluste hinnehmen, besonders im margenschwachen Großkundengeschäft. Wir profitierten aber auch vom höheren Heizgasbedarf der Privathaushalte aufgrund der kühleren Witterung.

RWE Dea lieferte im Berichtszeitraum 6,4 Mrd. kWh Gas an konzernfremde Kunden. Das ist so viel wie im Vorjahr, obwohl wir bei der Gasförderung einen Rückgang verzeichneten. Dieser zeigte sich in einem niedrigeren Innenabsatz.

Schwerpunkt der Aktivitäten von RWE Supply & Trading im Gasgeschäft ist die Beschaffung für Gesellschaften des RWE-Konzerns. Der Bereich erzielt daher überwiegend Innenabsatz. Nur in geringem Umfang vermarktet RWE Supply & Trading Gas auch konzernextern. Im ersten Quartal 2009 waren dies 7,3 Mrd. kWh. Dabei handelt es sich zum einen um überschüssige Bezugsmengen, zum anderen um die Lieferungen der RWE Key Account an Industriekunden. Gegenüber 2008 haben sich die Gasverkäufe um 4 % verringert, u. a. wegen konjunkturbedingter Verbrauchsrückgänge.

Die Gasverkäufe der RWE Energy haben sich geringfügig auf 86,6 Mrd. kWh erhöht. Bei Haushalten und kleinen Gewerbebetrieben führte die kühle Witterung zu erheblichem Mehrbedarf. Dem standen wettbewerbsbedingte Mengeneinbußen im Geschäft mit Weiterverteilern gegenüber: Einige der von uns belieferten Stadtwerke haben den Anbieter gewechselt oder decken nicht mehr ihren gesamten Gasbedarf bei uns. Bei unseren Industrie- und Geschäftskunden mussten wir konjunkturbedingte Absatzverluste hinnehmen. Ende März 2009 belieferten die vollkonsolidierten Gesellschaften der RWE Energy 3,6 Millionen Privat- und Gewerbekunden mit Gas. In Deutschland waren es 1,0 Millionen und damit so viele wie zu Jahresbeginn. eprimo hatte zum 31. März 16.000 Gaskunden, rund 2.000 mehr als zum Jahresbeginn. Wie im Stromgeschäft begegnen wir dem wachsenden Wettbewerbsdruck u. a. durch Vermarktung innovativer Produkte. Außerhalb Deutschlands zeigt sich folgendes Bild: In Tschechien, dem zweitgrößten Markt der RWE Energy, versorgen wir derzeit 2,3 Millionen Kunden mit Gas. In den Niederlanden sind es etwa 250.000.

Bei RWE npower sind die Gaslieferungen um 4 % auf 21,9 Mrd. kWh zurückgegangen. Dies ergibt sich u. a. aus konjunkturbedingten Nachfrageausfällen bei unseren Industriekunden. Im Segment der Privathaushalte und kleinen Gewerbebetriebe hat sich der Gasverbrauch pro Kunde trotz der kühleren Witterung verringert. Grund sind Energieeinsparungen, u. a. als Reaktion auf die Wirtschaftskrise. Zum 31. März 2009 bezogen 2,6 Millionen Haushalte Gas bei RWE npower, 60.000 mehr als Ende 2008. Bei den britischen Haushalten haben wir einen Marktanteil von 12 %. Die Zahl der Kunden, denen wir sowohl Strom als auch Gas liefern, betrug 2,3 Millionen.

Außenumsatz in Mio. €	Jan-Mrz 2009	Jan-Mrz 2008 <sup>1</sup>	+/- in %	Jan-Dez 2008 <sup>1</sup>
RWE Power	339	312	8,7	1.435
RWE Innogy	82	70	17,1	269
RWE Dea	340	440	-22,7	1.765
RWE Supply & Trading	1.969	1.972	-0,2	8.663
RWE Energy	8.219	7.078	16,1	24.613
Regionen Deutschland	5.553	4.876	13,9	17.111
Regionen International	2.428	2.051	18,4	6.927
Überregionale Aktivitäten	105	79	32,9	298
Sonstige, Konsolidierung	133	72	84,7	277
RWE npower	2.593	2.562	1,2	8.618
Sonstige, Konsolidierung	974	961	1,4	3.587
<b>RWE-Konzern</b>	<b>14.516</b>	<b>13.395</b>	<b>8,4</b>	<b>48.950</b>
Davon:				
Stromerlöse	8.260	8.122	1,7	31.359
Direkte Stromsteuer	258	273	-5,5	964
Gaserlöse	5.394	4.247	27,0	13.768
Ölerlöse	152	290	-47,6	1.164

<sup>1</sup> Teilweise angepasste Werte; siehe Erläuterung auf Seite 14

### Außenumsatz um 8 % über Vorjahresniveau

Der RWE-Konzern erwirtschaftete im ersten Quartal 2009 einen Außenumsatz von 14,5 Mrd. €. Gegenüber 2008 ist das ein Plus von 8 %. Ausschlaggebend dafür waren preisbedingte Mehrerlöse im Gas- und Stromvertrieb der RWE Energy. Allerdings dämpften Wechselkurseffekte den Umsatzanstieg. Unsere wichtigste Auslandswährung, das britische Pfund, hat gegenüber dem Euro abgewertet: Im Quartalsdurchschnitt mussten für ein Pfund 1,10 € bezahlt werden; im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 1,30 €. Auch die tschechische Krone notierte schwächer. Der US-Dollar verteuerte sich dagegen von 0,65 auf 0,77 €. Bereinigt um die wesentlichen Währungseinflüsse haben sich die Konzernenerlöse um 12 % erhöht. Erst- und Entkonsolidierungen hatten per Saldo keine nennenswerten Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung.

Zum Außenumsatz der Unternehmensbereiche:

Der Außenumsatz der RWE Power belief sich auf 339 Mio. €. Darin enthalten sind im Wesentlichen die Stromverkäufe ausländischer Tochtergesellschaften (vor allem Mátra in Ungarn) und die Vermarktung von Braunkohle-Veredelungsprodukten (z. B. Briketts). Gegenüber 2008 hat sich der Außenumsatz der RWE Power um 9 % erhöht, u. a. wegen Mehrerlösen beim Verkauf von Briketts.

RWE Innogy steigerte den Außenumsatz um 17 % auf 82 Mio. €. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Übernahme von sechs Windparks in Spanien mit einer Gesamtleistung von 150 MW im Juni 2008. Mit 50 Mio. € erzielte RWE Innogy mehr als die Hälfte des Außenumsatzes in Deutschland, vor allem durch Strom- und Wärmeerzeugung von Biomasse- und Gasheizkraftwerken. Die Produktion aus den deutschen Wasserkraftwerken ist nur mit einem geringen Anteil enthalten, da sie größtenteils konzernintern abgesetzt wird.

Bei RWE Dea hat sich der Außenumsatz um 23 % auf 340 Mio. € verringert. Unsere Upstream-Tochter setzte ihre Rohölförderung zu wesentlich niedrigeren Dollar-Preisen ab als im Vergleichszeitraum 2008. Im deutschen Gasgeschäft profitierten wir von der marktüblichen Zeitverzögerung bei der Anpassung an die Ölnotierungen. Dadurch konnte RWE Dea ihr Gas noch zu höheren Preisen absetzen als im Vorjahr. Dem standen Umsatzverluste durch den Rückgang der Gasförderung gegenüber.

RWE Supply & Trading kam auf einen Außenumsatz von 1.969 Mio. € und lag damit in der Nähe des Vorjahreswertes. Der Bereich erzielt einen Großteil seiner konzernexternen Erlöse durch den Verkauf von Stromerzeugung der RWE Power am Großhandelsmarkt. Dabei konnten höhere Preise erzielt werden als im Vorjahr. Gegenläufig wirkte der bereits erläuterte Rückgang des Stromabsatzes.

Die konzernexternen Erlöse der RWE Energy erhöhten sich um 16 % auf 8.219 Mio. €. Der Stromumsatz lag bei 4.134 Mio. € und damit um 8 % über dem Vorjahresniveau. Zurückzuführen ist das u. a. auf die erwähnten Absatzverbesserungen in Deutschland. Den Ausschlag aber gaben Preisanhebungen, mit denen wir gestiegene Beschaffungskosten berücksichtigen. Hierzu ist anzumerken, dass sich unsere Vertriebsgesellschaften – ähnlich wie unsere Wettbewerber – generell frühzeitig mit Strom eindecken. Die Beschaffungskosten für 2009 sind daher noch von den 2008 erreichten Preisspitzen am Großhandelsmarkt geprägt. Im Gasverkauf der RWE Energy haben sich die Erlöse um 25 % auf 3.791 Mio. € verbessert. Ausschlaggebend war auch hier die Weitergabe stark erhöhter Beschaffungspreise, die mit zeitlicher Verzögerung der Entwicklung beim Heizöl folgen. Dies hatte unsere deutschen Regionalversorger im letzten Jahr zu Anpassungen der Entgelte veranlasst. Die positiven Erlöseffekte wurden allerdings durch Preissenkungen im ersten Quartal 2009 etwas gemindert. Weitere deutliche Preissenkungen wurden zum 1. April 2009 vorgenommen und werden folgen. Damit reagieren wir auf die zuletzt wieder rückläufigen Kosten beim Gaseinkauf.

RWE npower erzielte einen Außenumsatz von 2.593 Mio. €. Das ist etwas mehr als im Vorjahr. Die Stromerlöse haben sich um 1 % auf 1.617 Mio. €, die Gaserlöse um 4 % auf 868 Mio. € erhöht. Auf währungsbereinigter Basis sind sie um 19 bzw. 23 % gestiegen. Dies beruht maßgeblich auf Preiseffekten: RWE npower hatte die Strom- und Gastarife für Haushaltskunden Ende August 2008 um durchschnittlich 14 bzw. 26 % angehoben. Zwar wurden die Strompreise inzwischen wieder um 8 % gesenkt; da dies aber zum 31. März 2009 erfolgte, spielte es für die Umsatzentwicklung im ersten Quartal keine Rolle.

Die folgende Übersicht zeigt eine Aufgliederung der Innenumsätze im RWE-Konzern:

Innenumsatz in Mio. €	Jan–Mrz 2009	Jan–Mrz 2008 <sup>1</sup>	+ / - in %	Jan–Dez 2008 <sup>1</sup>
RWE Power	2.674	2.717	-1,6	9.982
RWE Innogy	41	33	24,2	122
RWE Dea	94	58	62,1	211
RWE Supply & Trading	6.769	5.514	22,8	20.571
RWE Energy	1.272	1.217	4,5	5.357
RWE npower	2	2	-	10

<sup>1</sup> Teilweise angepasste Werte; siehe Erläuterung auf Seite 14

#### Betriebliches Ergebnis um 5 % über Vorjahr

Die operative Ertragslage des RWE-Konzerns hat sich im ersten Quartal 2009 weiter verbessert. Das EBITDA stieg um 5 % auf 3.090 Mio. €, das betriebliche Ergebnis um ebenfalls 5 % auf 2.624 Mio. €. Währungsbereinigt ergibt sich ein Plus von jeweils 6 %. Maßgeblich dafür war ein außergewöhnlich hoher Ergebnisbeitrag von RWE Supply & Trading, der allerdings nicht auf das Gesamtjahr hochgerechnet werden kann. Unser Ausblick für 2009 bleibt unverändert. Wir gehen weiterhin davon aus, dass sich das EBITDA und das betriebliche Ergebnis in der Größenordnung des Vorjahres bewegen werden.

Überleitung vom Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit zum EBITDA in Mio. €	Jan–Mrz 2009	Jan–Mrz 2008	+ / - in %	Jan–Dez 2008
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	2.885	2.418	19,3	5.887
+ Beteiligungsergebnis	163	96	69,8	454
- Neutrales Ergebnis	-424	-15	-	485
Betriebliches Ergebnis	2.624	2.499	5,0	6.826
+ Betriebliche Abschreibungen	466	452	3,1	1.947
<b>EBITDA</b>	<b>3.090</b>	<b>2.951<sup>1</sup></b>	<b>4,7</b>	<b>8.773<sup>1</sup></b>

<sup>1</sup> Angepasster Wert; siehe Erläuterung auf Seite 14

<b>EBITDA</b> in Mio. €	Jan–Mrz 2009	Jan–Mrz 2008 <sup>1</sup>	+ / - in %	Jan–Dez 2008 <sup>1</sup>
RWE Power	1.189	1.176	1,1	3.601
RWE Innogy	35	40	-12,5	103
RWE Dea	167	247	-32,4	748
RWE Supply & Trading	362	91	297,8	487
RWE Energy	1.105	1.044	5,8	3.093
Regionen Deutschland	727	639	13,8	1.963
Regionen International	217	240	-9,6	652
Überregionale Aktivitäten	153	138	10,9	517
Sonstige, Konsolidierung	8	27	-70,4	-39
RWE npower	236	322	-26,7	714
Sonstige, Konsolidierung	-4	31	-112,9	27
<b>RWE-Konzern</b>	<b>3.090</b>	<b>2.951</b>	<b>4,7</b>	<b>8.773</b>

<sup>1</sup> Angepasste Werte; siehe Erläuterung auf Seite 14

<b>Betriebliches Ergebnis</b> in Mio. €	Jan–Mrz 2009	Jan–Mrz 2008 <sup>1</sup>	+ / - in %	Jan–Dez 2008 <sup>1</sup>
RWE Power	1.077	1.062	1,4	3.142
RWE Innogy	20	31	-35,5	55
RWE Dea	107	185	-42,2	494
RWE Supply & Trading	362	91	297,8	486
RWE Energy	917	860	6,6	2.286
Regionen Deutschland	598	512	16,8	1.407
Regionen International	177	201	-11,9	478
Überregionale Aktivitäten	134	120	11,7	440
Sonstige, Konsolidierung	8	27	-70,4	-39
RWE npower	192	283	-32,2	534
Sonstige, Konsolidierung	-51	-13	-292,3	-171
<b>RWE-Konzern</b>	<b>2.624</b>	<b>2.499</b>	<b>5,0</b>	<b>6.826</b>

<sup>1</sup> Teilweise angepasste Werte; siehe Erläuterung auf Seite 14

Zum betrieblichen Ergebnis der Unternehmensbereiche:

RWE Power konnte das Ergebnis geringfügig auf 1.077 Mio. € verbessern. Dabei schlug positiv zu Buche, dass wir für unsere deutsche Stromproduktion gestiegene Preise realisierten. Die Ertragsentwicklung des Bereichs war allerdings auch von negativen Einflüssen geprägt, so u. a. durch Produktionsausfälle wegen des Stillstands des Kernkraftwerks Biblis (-150 Mio. €). Die im Vorjahresvergleich höheren kontrahierten Preise bei der Beschaffung von Brennstoffen führten zu Mehraufwand von etwa 210 Mio. €. Dies betraf fast ausschließlich

unsere Steinkohlebezüge. Gestiegen sind auch die Personalkosten. Unser Aufwand aus der Unterausstattung mit CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten war mit 294 Mio. € dagegen wegen der rückläufigen Stromerzeugung etwas niedriger als im Vorjahreszeitraum.

Bei RWE Innogy sank das Ergebnis um 11 Mio. € auf 20 Mio. €. Hintergrund ist, dass unser umfangreiches Investitionsprogramm auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien mit hohen Vorlaufkosten und zusätzlichem Personalbedarf verbunden ist.

RWE Dea schloss mit einem betrieblichen Ergebnis von 107 Mio. € ab und lag damit um 42 % unter dem Vorjahreswert, u. a. wegen Wechselkurseffekten. Hinzu kamen Margenverschlechterungen durch den Rückgang der Rohölnotierungen. Allerdings konnte RWE Dea dies etwas abfedern, weil das Unternehmen einen Teil seiner Ölproduktion schon frühzeitig preislich abgesichert hatte. Im Gasgeschäft führten höhere Preise zu Mehrerträgen, während der Rückgang der Fördermengen gegenläufig wirkte. Infolge des Wachstumsprogramms im Upstream-Geschäft sind die Kosten für die Erkundung neuer Öl- und Gasvorkommen weiter angestiegen. Für das Gesamtjahr 2009 erwarten wir, dass der Preiseinbruch an den Commodity-Märkten die Ertragslage der RWE Dea noch stärker belasten wird als bisher. Wir rechnen daher mit einem prozentual wesentlich stärkeren Ergebnisrückgang als im ersten Quartal.

RWE Supply & Trading erzielte mit 362 Mio. € ein viermal so hohes Ergebnis wie im Vorjahr. Im Energiehandel waren wir ähnlich erfolgreich wie 2008. Zusätzlich profitierten wir davon, dass sich Termingeschäfte größeren Umfangs, die wir in Vorjahren abschlossen, erst jetzt positiv in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlugen. Dies betrifft u. a. die externe Vermarktung der Stromerzeugung von RWE Power und RWE npower. Die dabei erzielten Handelsergebnisse werden generell erst bei Erfüllung der Grundgeschäfte, d. h. bei Lieferung des Stroms, IFRS-wirksam. Auch im Gas-Midstream-Geschäft der RWE Supply & Trading hat sich das Ergebnis stark verbessert. Hier war das Vorjahresquartal noch durch einen Einmaleffekt (-110 Mio. €) aus der bilanziellen Erfassung von Derivategeschäften belastet, mit denen wir ölpreisindizierte Gaslieferverträge preislich abgesichert haben. Seit dem ersten Halbjahr 2008 erfassen wir die Einflüsse der Marktwertveränderungen solcher Derivate im neutralen Ergebnis, da sie nicht die operative Ertragslage widerspiegeln (siehe auch Seite 26).

RWE Energy legte um 7 % auf 917 Mio. € zu. Ausschlaggebend dafür waren Ertragsverbesserungen im Gasvertrieb und die erfolgreiche Fortführung unseres Effizienzsteigerungsprogramms (siehe Seite 29). Aus der Regulierung des deutschen Netzgeschäfts entstanden uns im Berichtszeitraum keine Mehrbelastungen, während Wechselkursänderungen das Ergebnis minderten. Bei den Business Units der RWE Energy zeigte sich folgende Entwicklung:

- **Regionen Deutschland:** Die deutschen Regionalgesellschaften der RWE Energy steigerten ihr betriebliches Ergebnis um 17 %, u. a. durch Kostensenkungen. Außerdem verbesserte sich die Ertragslage im Gasgeschäft. Im Vorjahr waren hier die Margen unter Druck geraten, weil wir Mehrkosten beim Gaseinkauf nur teilweise in den Endkundenpreisen weitergeben konnten. Zuletzt sind die Beschaffungskosten wieder zurückgegangen. Wie schon erläutert, reagierten unsere deutschen Vertriebsgesellschaften darauf bereits mit Preissenkungen. Im Stromvertrieb haben sich unsere Margen etwas verschlechtert. Ausschlaggebend waren gestiegene Beschaffungskosten, die teilweise nur mit Zeitverzögerung in die Endkundenpreise eingeflossen sind. So haben unsere beiden größten Vertriebsgesellschaften RWE Rhein-Ruhr und RWE Westfalen-Weser-Ems erst zum 1. April 2009 ihre Grundversorgungstarife angepasst.
- **Regionen International:** Im kontinentaleuropäischen Vertriebs- und Netzgeschäft außerhalb Deutschlands schlossen wir um 12 % unter Vorjahr ab. Dies beruht im Wesentlichen auf schwächeren Wechselkursen für die tschechische Krone, den ungarischen Forint und den polnischen Zloty. Auch wettbewerbsbedingte Absatzverluste im ungarischen Stromvertrieb trugen zum Ergebnismrückgang bei. Gegenläufig wirkten Kostensenkungen, die wir u. a. durch Reorganisationsmaßnahmen in Ungarn und Tschechien erzielt haben.
- **Überregionale Aktivitäten:** Hier verzeichneten wir eine Ertragsverbesserung um 12 %, u. a. wegen gesteigerter Erlöse im tschechischen Gastransportgeschäft. Dem standen negative Wechselkurseffekte gegenüber. Außerdem hatten wir Mehraufwand für Maßnahmen zum Ausbau der Marktposition von eprimo.

Das betriebliche Ergebnis der RWE npower sank um 32 % auf 192 Mio. €. Ohne Wechselkurseffekte betrug der Rückgang 20 %. Besonders in der Stromerzeugung hat sich unsere Ertragslage verschlechtert, denn die Margen unserer britischen Steinkohle- und Gaskraftwerke waren niedriger als 2008. Allerdings hatten wir auch weniger Kosten durch Kraftwerksausfälle. Die Aufwendungen für den Zukauf von CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten verringerten sich auf 27 Mio. €. Im Endkundengeschäft war die Ertragslage auf Pfund-Basis ähnlich schwach wie im Vorjahr. Den bereits erwähnten Preisanhebungen im Strom- und Gasvertrieb zum August 2008 standen eine Reihe belastender Faktoren gegenüber. So haben sich die Energiebezugskosten stark erhöht. Daneben traten vermehrt Forderungsausfälle ein. Auch Maßnahmen zur Förderung von Energieeinsparungen von Haushalten verursachten zusätzlichen Aufwand. Die britischen Versorger sind dazu im Rahmen staatlicher Programme verpflichtet. Für das Gesamtjahr rechnen wir bei RWE npower mit einer noch stärkeren Ergebnisverschlechterung als im ersten Quartal, u. a. wegen der wettbewerbsbedingten Strompreissenkung vom 31. März 2009.

### Überleitung zum Nettoergebnis: Positive Einmaleffekte

Die Überleitung vom betrieblichen Ergebnis zum Nettoergebnis ist durch positive Effekte aus der Marktbeurteilung von Commodity-Derivaten geprägt. Im Vorjahresvergleich kommt auch der Wegfall der Belastungen durch den Börsengang von American Water zum Tragen. Gegenläufig wirkten gestiegene Zinsaufwendungen und die Realisierung von Kursverlusten bei Wertpapieren.

Neutrales Ergebnis in Mio. €	Jan–Mrz 2009	Jan–Mrz 2008	+/- in Mio. €	Jan–Dez 2008
Veräußerungsgewinne	4	31	-27	89
Firmenwert-Abschreibungen	-	-	-	-
Restrukturierungen, Sonstige	420	-16	436	-574
<b>Neutrales Ergebnis</b>	<b>424</b>	<b>15</b>	<b>409</b>	<b>-485</b>

Das neutrale Ergebnis verbesserte sich um 409 Mio. € auf 424 Mio. €. Seine einzelnen Positionen haben sich folgendermaßen entwickelt:

- Im ersten Quartal 2009 erzielten wir keine nennenswerten Veräußerungsgewinne. Damit lagen wir unter dem ebenfalls niedrigen Vorjahreswert (31 Mio. €), der noch Erträge aus der Übertragung eines 8%-Anteils an der rhenag Rheinische Energie AG auf die RheinEnergie AG enthielt.
- Das unter „Restrukturierungen, Sonstige“ ausgewiesene Ergebnis hat sich um 436 Mio. € auf 420 Mio. € erhöht. Ausschlaggebend dafür waren Effekte aus der bilanziellen Erfassung von Derivate-Geschäften, die der preislichen Absicherung von Terminkontrakten (Grundgeschäften) dienen. Gemäß IFRS sind bestimmte Derivate mit den Marktwerten am jeweiligen Stichtag zu bilanzieren, während die (genau umgekehrt reagierenden) Grundgeschäfte erst später bei ihrer Realisierung ertragswirksam erfasst werden dürfen. Dadurch entstehen kurzfristige Ergebniseffekte, die sich im Laufe der Zeit wieder aufheben. Betroffen ist u. a. der Terminverkauf von eingespeicherten Gasbezügen der RWE Supply & Trading. Wie bereits erwähnt, weisen wir die Marktwertveränderungen solcher Derivate seit dem Halbjahresabschluss 2008 im neutralen Ergebnis aus. Zum 31. März 2009 verzeichneten wir durch sie Erträge von insgesamt 382 Mio. €. Neben dem erläuterten Derivate-Effekt ist in der Position „Restrukturierungen, Sonstige“ auch die planmäßige Abschreibung auf den Kundenstamm von RWE npower enthalten. Mit 63 Mio. € lag sie wechselkursbedingt unter dem Vergleichswert für 2008 (73 Mio. €). Aus Veränderungen der Kernenergie- und Bergbau-rückstellungen fielen Erträge in Höhe von 49 Mio. € an (Vorjahr: 52 Mio. €).

Finanzergebnis in Mio. €	Jan–Mrz 2009	Jan–Mrz 2008	+ / - in Mio. €	Jan–Dez 2008
Zinserträge	178	213	-35	807
Zinsaufwendungen	-292	-237	-55	-965
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-114</b>	<b>-24</b>	<b>-90</b>	<b>-158</b>
Zinsanteil an den langfristigen Rückstellungen	-221	-190	-31	-738
Übriges Finanzergebnis	-175	-87	-88	-579
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-510</b>	<b>-301</b>	<b>-209</b>	<b>-1.475</b>

Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 209 Mio. € auf -510 Mio. €. Sämtliche Einzelpositionen trugen dazu bei:

- Das Zinsergebnis sank um 90 Mio. € auf -114 Mio. €. Dies ergibt sich u. a. aus der erhöhten Verschuldung. Erstmals seit 2004 hatte RWE im November 2008 wieder neue Anleihen begeben. Der Emission mit einem Nominalvolumen von 2 Mrd. € folgte im Februar 2009 eine weitere Platzierung im Wert von 3 Mrd. €. Neben den erhöhten Zinsaufwendungen führte auch die Zwischenfinanzierung der geplanten Essent-Akquisition durch eine Kreditlinie zu Mehrbelastungen.
- Die Zinsanteile an den langfristigen Rückstellungen stiegen um 31 Mio. € auf 221 Mio. €. Hintergrund ist, dass sich durch die Finanzmarktkrise das Vermögen unserer Pensionsfonds verringerte – und dementsprechend auch die erwarteten Fondserträge. Bei der Ermittlung der Zinsanteile werden diese Erträge mindernd einbezogen.
- Das „übrige Finanzergebnis“ verringerte sich um 88 Mio. € auf -175 Mio. €. Vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise haben wir Wertberichtigungen auf Wertpapiere vorgenommen bzw. bei ihrem Verkauf Kursverluste realisiert. Dies schlug sich im Vorjahresvergleich mit -17 bzw. -47 Mio. € im Ergebnis nieder.

Unsere fortgeführten Aktivitäten erwirtschafteten ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 2.538 Mio. €. Das sind 15 % mehr als im Vergleichszeitraum 2008. Die Steuerquote ging etwas zurück: Sie betrug 28 %. Für das Gesamtjahr rechnen wir allerdings mit einem deutlich höheren Wert. Nach Steuern belief sich das Ergebnis unserer fortgeführten Aktivitäten auf 1.835 Mio. €. Damit lag es um 20 % über Vorjahr.

Die nicht fortgeführten Aktivitäten des RWE-Konzerns (American Water) lieferten einen Ergebnisbeitrag von 25 Mio. €. Im Vorjahr hatten wir unter dieser Position noch einen Verlust von 634 Mio. € ausgewiesen, der sich aus dem Börsengang von American Water im April 2008 ergab: Bei der Platzierung von insgesamt 39,5 % der Aktien des Unternehmens war ein Emissionspreis unterhalb des Buchwertes erzielt worden, so dass wir eine Abwertung auf den zum Bilanzstichtag 31. März 2008 noch kompletten Anteilsbestand vornehmen mussten.

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter beliefen sich im ersten Quartal 2009 auf 115 Mio. € und lagen damit deutlich über dem Vorjahreswert (85 Mio. €). Wichtigster Einzeleffekt war, dass wir unter dieser Position seit dem zweiten Quartal 2008 den auf Konzernfremde entfallenden Anteil am Ergebnis von American Water ausweisen.

Überleitung zum Nettoergebnis		Jan–Mrz 2009	Jan–Mrz 2008	+ / - in %	Jan–Dez 2008
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	2.624	2.499	5,0	6.826
Neutrales Ergebnis	Mio. €	424	15	-	-485
Finanzergebnis	Mio. €	-510	-301	-69,4	-1.475
<b>Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern</b>	Mio. €	<b>2.538</b>	<b>2.213</b>	<b>14,7</b>	<b>4.866</b>
Ertragsteuern	Mio. €	-703	-685	-2,6	-1.423
<b>Ergebnis fortgeführter Aktivitäten</b>	Mio. €	<b>1.835</b>	<b>1.528</b>	<b>20,1</b>	<b>3.443</b>
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	Mio. €	25	-634	-	-567
<b>Ergebnis</b>	Mio. €	<b>1.860</b>	<b>894</b>	<b>108,1</b>	<b>2.876</b>
<hr/>					
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	Mio. €	115	85	35,3	318
<b>Nettoergebnis</b>	Mio. €	<b>1.745</b>	<b>809</b>	<b>115,7</b>	<b>2.558</b>
<b>Nachhaltiges Nettoergebnis</b>	Mio. €	<b>1.507</b>	<b>1.423</b>	<b>5,9</b>	<b>3.367</b>
Ergebnis je Aktie	€	3,28	1,45	126,2	4,75
Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie	€	2,83	2,55	11,0	6,25
Steuerquote	%	28	31	-	29

Für das Nettoergebnis des RWE-Konzerns ergibt sich damit ein deutlicher Anstieg. Mit 1.745 Mio. € hat es sich mehr als verdoppelt. Unser Ergebnis je Aktie stieg von 1,45 € auf 3,28 €. Wegen des von Februar bis Mai 2008 vorgenommenen Aktienrückkaufs verringerte sich die Anzahl der im Umlauf befindlichen RWE-Aktien. Sie lag im Durchschnitt des ersten Quartals 2009 bei 531,9 Millionen gegenüber 558,4 Millionen im Vorjahreszeitraum.

Maßgeblich für unsere Dividendenpolitik ist das um Sondereinflüsse bereinigte, nachhaltige Nettoergebnis. Darin nicht enthalten ist das neutrale Ergebnis. Auch wesentliche Einmaleffekte im Finanzergebnis, bei den Ertragsteuern und beim Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten bleiben unberücksichtigt. Im ersten Quartal betrug das nachhaltige Nettoergebnis 1.507 Mio. € und war damit 6 % höher als 2008. Für das Gesamtjahr 2009 erwarten wir einen Wert in Größenordnung des Vorjahres.

<b>Geplante Effizienzsteigerungen gegenüber 2006</b> in Mio. € (kumuliert)	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	100	200	450	700	900	1.200

### Effizienzsteigerungsprogramm: Kumulierte Ergebnisverbesserung um 450 Mio. € bis Ende 2009

Unser Programm zur Effizienzsteigerung verläuft nach Plan. Vorgesehen sind Maßnahmen zur Kostensenkung und Erlössteigerung, die das jährliche Ergebnisniveau schrittweise bis 2012 um insgesamt 1,2 Mrd. € verbessern. Dabei legen wir 2006 als Vergleichsjahr zugrunde. Mit dem Programm wollen wir u. a. die Leistungsfähigkeit unserer deutschen Strom- und Gasnetzaktivitäten erhöhen und damit die Auswirkungen von Entgeltkürzungen durch den Netzregulierer zumindest teilweise kompensieren. Weitere Einsparungen sollen durch Verbesserungen bei den IT-Dienstleistungen und im Einkauf sowie durch die Bündelung von Querschnittsfunktionen erreicht werden. Außerdem streben wir Mehrerlöse durch eine verbesserte technische Verfügbarkeit unseres Kraftwerksparks an. Im Zeitraum 2007 / 2008 haben wir mit dem Effizienzsteigerungsprogramm einen kumulierten Ergebnisbeitrag von 200 Mio. € erzielt und wollen diesen Wert bis Ende 2009 auf 450 Mio. € steigern.

<b>Investitionen in Finanzanlagen</b> in Mio. €	Jan–Mrz 2009	Jan–Mrz 2008	+ / - in Mio. €	Jan–Dez 2008
RWE Power	41	1	40	1
RWE Innogy	11	2	9	812
RWE Dea	-	-	-	-
RWE Supply & Trading	1	6	-5	321
RWE Energy	1.086	3	1.083	104
RWE npower	62	-	62	1
Sonstige, Konsolidierung	-	3	-3	-
<b>Gesamt</b>	<b>1.201</b>	<b>15</b>	<b>1.186</b>	<b>1.239</b>

<b>Investitionen in Sachanlagen<sup>1</sup></b> in Mio. €	Jan–Mrz 2009	Jan–Mrz 2008 <sup>2</sup>	+ / - in Mio. €	Jan–Dez 2008 <sup>2</sup>
RWE Power	369	329	40	1.455
RWE Innogy	97	17	80	290
RWE Dea	140	138	2	606
RWE Supply & Trading	1	-	1	-
RWE Energy	90	63	27	1.150
RWE npower	87	67	20	610
Sonstige, Konsolidierung	69	43	26	343
<b>Gesamt</b>	<b>853</b>	<b>657</b>	<b>196</b>	<b>4.454</b>

<sup>1</sup> Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

<sup>2</sup> Teilweise angepasste Werte; siehe Erläuterung auf Seite 14

### Investitionen verdreifacht

Der RWE-Konzern hat 2.054 Mio. € investiert und damit dreimal so viel wie im Vergleichszeitraum 2008 (672 Mio. €). Besonders die Ausgaben für Finanzanlagen haben sich erhöht: Sie stiegen von nur 15 Mio. € im Vorjahresquartal auf 1.201 Mio. €. Davon entfielen 800 Mio. € auf den Erwerb der von kommunalen Aktionären gehaltenen 20%-Beteiligung an unserer regionalen Vertriebsgesellschaft RWE Westfalen-Weser-Ems. Die Investitionen in Sachanlagen stiegen um 30 % auf 853 Mio. €. Alle Unternehmensbereiche verzeichneten Zuwächse. Über 40 % der Sachinvestitionen wurden von RWE Power getätigt: Wichtigste Einzelvorhaben des Bereichs sind ein 2.100-MW-Braunkohle-Doppelblock am Standort Neurath, ein 1.530-MW-Steinkohle-Doppelblock in Hamm und ein 875-MW-Gas-und-Dampfturbinen-Kraftwerk in Lingen. Diese Anlagen sind derzeit im Bau. Außerdem leistet RWE Power Vorarbeiten für einen 1.560-MW-Steinkohle-Doppelblock im niederländischen Eemshaven. Am dynamischsten entwickeln sich die Sachinvestitionen bei RWE Innogy. Das Unternehmen kommt beim Ausbau der Erzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energien gut voran. Im Vordergrund stehen Windkraftprojekte, so u. a. der Bau des 90-MW-Offshore-Windparks Rhyl Flats vor der walisischen Küste, den wir im laufenden Jahr abschließen wollen. Bei RWE Dea liegt der Investitionsschwerpunkt auf der Entwicklung bestehender Fündigkeiten zur Vorbereitung der Produktionstätigkeit. Diese Maßnahmen betreffen hauptsächlich Gasfelder in Ägypten und Norwegen. RWE Energy setzt den Großteil der Sachmittel für Maßnahmen zur Aufrechterhaltung und Verbesserung der Netzinfrastruktur ein. RWE npower bereitet den Bau eines 2.000-MW-Gaskraftwerks am Standort Pembroke vor. Anfang Februar hatte uns der britische Energieminister die letzte ausstehende Genehmigung für das Projekt erteilt. Ein weiteres Gaskraftwerk mit einer Kapazität von 1.650 MW wird derzeit in Staythorpe errichtet.

Kapitalflussrechnung in Mio. €	Jan – Mrz 2009	Jan – Mrz 2008	+ / - in %	Jan – Dez 2008
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	533	1.384	-61,5	8.853
Davon: Effekt aus der Veränderung des Nettoumlaufvermögens	-1.407	-1.019	-38,1	1.687
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-4.559	1.934	-335,7	-3.584
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	4.368	-872	600,9	-5.907
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	-7	-2	-250,0	-35
Veränderung der flüssigen Mittel	335	2.444	-86,3	-673
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	533	1.384	-61,5	8.853
Abzgl. Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte	-853	-657	-29,8	-4.454
<b>Free Cash Flow</b>	<b>-320</b>	<b>727</b>	<b>-144,0</b>	<b>4.399</b>

### Eckdaten der Kapitalflussrechnung

Im ersten Quartal 2009 haben wir einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 533 Mio. € erwirtschaftet. Das sind 851 Mio. € bzw. 61 % weniger als im Vorjahr, u. a. weil wir hohe Mittelabflüsse für die Beschaffung von CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten hatten. Wegen einer Verschärfung der Rahmenbedingungen im

europäischen Emissionshandel müssen wir uns seit 2008 in wesentlich größerem Umfang am Markt mit Zertifikaten eindecken. Die für das gesamte letzte Jahr erworbenen Emissionsrechte wurden dabei größtenteils erst Anfang 2009 bezahlt. Unsere Ausgaben für Investitionen (inkl. Geldanlagen) lagen um 4.559 Mio. € über den Einnahmen aus Anlagenabgängen und Unternehmensverkäufen. Aus der Finanzierungstätigkeit verzeichneten wir einen Mittelzufluss von 4.368 Mio. €, der vor allem aus der Anleihenbegebung im Februar 2009 stammt. Die flüssigen Mittel sind seit Jahresbeginn um 335 Mio. € gestiegen.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, verringert um die Investitionen in Sachanlagen, ergibt den Free Cash Flow. Dieser belief sich auf -320 Mio. € und war damit um 1.047 Mio. € niedriger als im Vergleichszeitraum 2008. Dies ergibt sich aus dem Rückgang des operativen Cash Flows und dem Anstieg der Sachinvestitionen.

Nettoschulden in Mio. €	31. 03. 09	31. 12. 08	+ / - in %
Flüssige Mittel	1.584	1.249	26,8
Wertpapiere	10.373	8.052	28,8
Sonstiges Finanzvermögen	3.644	4.832	-24,6
<b>Finanzvermögen fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>15.601</b>	<b>14.133</b>	<b>10,4</b>
Anleihen, Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Commercial Paper	14.510	11.839	22,6
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.696	1.644	3,2
<b>Finanzverbindlichkeiten fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>16.206</b>	<b>13.483</b>	<b>20,2</b>
<b>Nettofinanzschulden fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>605</b>	<b>-650</b>	<b>193,1</b>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.109	2.738	13,6
Aktivisch ausgewiesenes Nettovermögen bei fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen	3	-	-
Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich	9.438	9.465	-0,3
Bergbaubedingte Rückstellungen	2.858	2.866	-0,3
<b>Nettoschulden fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>16.007</b>	<b>14.419</b>	<b>11,0</b>
Nettoschulden nicht fortgeführter Aktivitäten	4.522	4.240	6,7
<b>Nettoschulden des RWE-Konzerns</b>	<b>20.529</b>	<b>18.659</b>	<b>10,0</b>

#### Nettoschulden spiegeln verstärkte Investitionstätigkeit wider

Unsere Nettoschulden beliefen sich zum 31. März 2009 auf 20,5 Mrd. €. Darin enthalten sind auch die nicht fortgeführten Aktivitäten (American Water). Gegenüber dem 31. Dezember 2008 haben sich die Nettoschulden des RWE-Konzerns um 1,9 Mrd. € erhöht. Besonders unsere Investitionstätigkeit trug dazu bei (2,1 Mrd. €). Hinzu kam, dass die Pensionsrückstellungen gestiegen sind (0,4 Mrd. €), während der operative Mittelzufluss gegenläufig wirkte (-0,5 Mrd. €). Die Nettoschulden von American Water lagen auf Euro-Basis um 0,3 Mrd. € über dem Stand zum Vorjahresende, vor allem wegen einer Aufwertung des US-Dollars während des ersten Quartals.

### Bilanzstruktur

Unsere Bilanzsumme zum 31. März 2009 betrug 95,4 Mrd. €. Damit lag sie um 2,0 Mrd. € über dem Stand zum Jahresende 2008. Maßgeblich dafür war unsere Anleihenbegebung im Februar 2009 mit einem Nominalvolumen von 3 Mrd. €. Die daraus zugeflossenen Mittel setzten wir größtenteils zum Erwerb kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere ein. Währungseffekte trugen ebenfalls zum Anstieg der Bilanzsumme bei: Neben dem US-Dollar hat auch das britische Pfund gegenüber dem 31. Dezember 2008 aufgewertet. Bilanzverkürzend wirkte, dass unsere Finanzforderungen aus Sicherheitsleistungen (Variation Margins und Collaterals) um 1,3 Mrd. € zurückgingen. Dementsprechend niedriger fielen auch unsere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus. Die Eigenkapitalquote des RWE-Konzerns hat sich im Berichtszeitraum von 14,1 % auf 15,6 % erhöht. Unser langfristig gebundenes Vermögen war zum Bilanzstichtag zu 131 % durch langfristiges Kapital gedeckt – ein Beleg für die solide Finanz- und Kapitalstruktur von RWE.

Konzernbilanzstruktur	31. 03. 09		31. 12. 08	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
<b>Aktiva</b>				
Langfristiges Vermögen	42.192	44,2	41.763	44,7
Davon: Immaterielle Vermögenswerte	11.293	11,8	11.202	12,0
Davon: Sachanlagen	21.954	23,0	21.762	23,3
Kurzfristiges Vermögen	53.254	55,8	51.667	55,3
Davon: Forderungen und sonstige Vermögenswerte <sup>1</sup>	30.577	32,0	31.433	33,6
Davon: Wertpapiere	10.071	10,6	7.735	8,3
Davon: Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	9.019	9,4	8.710	9,3
<b>Gesamt</b>	<b>95.446</b>	<b>100,0</b>	<b>93.430</b>	<b>100,0</b>
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital	14.883	15,6	13.140	14,1
Langfristige Schulden	40.459	42,4	36.793	39,4
Davon: Rückstellungen	21.553	22,6	21.072	22,6
Davon: Finanzverbindlichkeiten	14.153	14,8	11.154	11,9
Kurzfristige Schulden	40.104	42,0	43.497	46,5
Davon: Sonstige Verbindlichkeiten <sup>1</sup>	25.441	26,7	28.769	30,8
Davon: Zur Veräußerung bestimmte Schulden	6.932	7,3	6.714	7,2
<b>Gesamt</b>	<b>95.446</b>	<b>100,0</b>	<b>93.430</b>	<b>100,0</b>

<sup>1</sup> Inkl. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

### Mitarbeiterzahl leicht angestiegen

Zum 31. März 2009 beschäftigte der RWE-Konzern 66.786 Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitstellen), davon 41 % (27.074) außerhalb Deutschlands. Gegenüber dem 31. Dezember 2008 ist das ein Plus von 878 Stellen bzw. 1,3 %. Mit Ausnahme von RWE Energy haben alle Bereiche ihre Personaldecke aufgestockt. Mehr als die Hälfte des Anstiegs im Konzern entfiel auf RWE npower. Das Unternehmen hat zum 31. Januar 2009 die auf Strom-, Gas- und Wasserinstallationen spezialisierte Superior Plumbing Installation Group übernommen. Dadurch kamen 495 Mitarbeiter hinzu.

Mitarbeiter <sup>1</sup>	31.03.09	31.12.08 <sup>2</sup>	+/- in %
RWE Power	17.666	17.505	0,9
RWE Innogy	782	712	9,8
RWE Dea	1.172	1.144	2,4
RWE Supply & Trading	935	883	5,9
RWE Energy	28.314	28.314	-
RWE npower	13.232	12.747	3,8
Sonstige	4.685	4.603	1,8
<b>RWE-Konzern</b>	<b>66.786</b>	<b>65.908</b>	<b>1,3</b>

1 Umgerechnet in Vollzeitstellen

2 Teilweise angepasste Werte; siehe Erläuterung auf Seite 14

### Forschung und Entwicklung: Schwerpunkt auf Effizienzsteigerung und Emissionsverringering

Im ersten Quartal 2009 haben wir 19 Mio. € für Forschung und Entwicklung (F & E) aufgewendet (Vorjahr: 17 Mio. €). Darüber hinaus aktivierten wir Entwicklungsausgaben in Höhe von 17 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €). Effizienzsteigerung und Emissionssenkung in fossil befeuerten Kraftwerken bilden den Schwerpunkt unserer F&E-Maßnahmen. Dabei setzen wir auf die Zusammenarbeit mit Partnern aus Anlagenbau und chemischer Industrie. Der Umfang der Aktivitäten schlägt sich daher nur zum Teil in unseren eigenen F&E-Aufwendungen nieder.

Unsere Wettbewerbsfähigkeit hängt entscheidend davon ab, ob es uns gelingt, die Verstromung fossiler Energieträger – vor allem Kohle – mit dem Ziel des Klimaschutzes in Einklang zu bringen. Ein Schlüssel dazu ist die Abscheidung und Einlagerung des im Kraftwerksprozess erzeugten Kohlendioxids. Derzeit bereiten wir den Bau eines Kraftwerks vor, bei dem Kohle in einen gasförmigen Zustand gebracht, das CO<sub>2</sub> abgetrennt und der Strom in nachgeschalteten Gas- und Dampfturbinen erzeugt wird. Eine solche IGCC-Anlage (Integrated Gasification Combined Cycle) soll am Standort Goldenbergwerk in Hürth bei Köln errichtet und mit rheinischer Braunkohle befeuert werden. Bei planmäßigem Projektfortschritt wird sie frühestens Ende 2014 in Betrieb gehen. Parallel entwickeln wir gemeinsam mit Partnern aus der Industrie Verfahren zur

nachgelagerten CO<sub>2</sub>-Wäsche, d. h. zur Abtrennung des Kohlendioxids aus dem Rauchgas. Sie sollen uns ermöglichen, durch Nachrüstung bestehender Kraftwerke die Emissionen nachhaltig zu senken. Im März 2009 haben wir die Genehmigung zum Bau und Betrieb einer Pilotanlage zur CO<sub>2</sub>-Rauchgaswäsche am Kraftwerksstandort Niederaußem erhalten. Weitere F&E-Maßnahmen zielen darauf ab, das Kohlendioxid nach der Abtrennung dauerhaft von der Atmosphäre fernzuhalten. Mit eigenen Projekten und in Forschungskonsortien prüfen wir die Möglichkeiten einer sicheren CO<sub>2</sub>-Einlagerung in tiefen geologischen Formationen.

Daneben arbeiten wir kontinuierlich an der Effizienzverbesserung unserer Kraftwerke. Im Februar 2009 haben wir in Niederaußem eine Demonstrationsanlage zur Braunkohlerocknung vor dem Verbrennungsprozess in Betrieb genommen. Der Wirkungsgrad in der Braunkohleverstromung lässt sich mit dieser Technologie um vier Prozentpunkte steigern. Außerdem wollen wir einen Hochtemperatur-Wärmespeicher für Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerke (GuD) entwickeln. RWE Power hat dieses Projekt Anfang des Jahres mit Partnerunternehmen und einem Forschungsinstitut gestartet. Ein Hochtemperaturspeicher kann bei einer GuD-Anlage die Stromproduktion von der Wärmeproduktion zeitlich entkoppeln. Dies ermöglicht eine effizientere und umweltschonendere Betriebsweise solcher Kraftwerke.

Ein aktueller F&E-Schwerpunkt auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien ist die Nutzung von biologischen Rohstoffen zur Strom- und Wärmeerzeugung. Daneben untersuchen wir Wege zur Steigerung der Leistung von Windenergieanlagen und zu deren optimalen Integration in das Stromnetz. Unsere F&E-Tätigkeit im Upstream-Geschäft dient u. a. der Sicherung unserer bereits hohen Erfolgsquote bei Erkundungsbohrungen. Bei RWE Energy verfolgen wir das Ziel eines zuverlässigen, wirtschaftlichen und umweltgerechten Betriebs unserer Strom- und Gasnetze. Unser gemeinsam mit Daimler im September 2008 gestartetes Projekt zur Elektromobilität in Berlin bringen wir weiter voran. Mit dem Ausbau der Elektromobilität streben wir eine Verbesserung des Umweltschutzes an, denn der „Kraftstoff“ Strom erlaubt einen effizienten Einsatz erneuerbarer und CO<sub>2</sub>-freier Energie im Straßenverkehr.

Ausführliche Informationen zur F&E-Arbeit im RWE-Konzern geben wir im RWE-Geschäftsbericht 2008 auf den Seiten 96 ff und im Internet unter „[www.rwe.com](http://www.rwe.com)“.

#### **Venture Capital: Investitionen in neue Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energien**

RWE Innogy unterstützt junge Unternehmungen durch Kapitalbeteiligungen bei der Entwicklung neuer Technologien zur Nutzung regenerativer Energien. So haben wir Ende 2008 einen Minderheitsanteil an ReVolt Technology erworben. Die norwegische Firma entwickelt Energiespeicher auf Zink-Luft-Basis, die wiederaufladbar und den heute üblichen Lithium-Ionen-Akkus in puncto Leistungsfähigkeit, Sicherheit, Kosten und Umweltverträglichkeit weit überlegen sind. Im Februar 2009 vereinbarte RWE Innogy mit Voith Hydro die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens, das eine besonders umweltfreundliche Technik zur Stromerzeugung aus Meeresströmungen entwickeln und vermarkten wird.

# Ausblick 2009

## **Schrumpfung der Weltwirtschaftsleistung erwartet**

Aktuelle Prognosen deuten darauf hin, dass sich die Weltwirtschaftsleistung in diesem Jahr um mehr als 2 % verringern könnte. Ab Jahresmitte dürften Konjunkturprogramme zu einer leichten Stabilisierung führen. Im Euro-Raum bleibt die Lage das gesamte Jahr hindurch schwierig: Nach neuesten Schätzungen geht das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um etwa 4 % zurück. In der gleichen Größenordnung bewegen sich die Erwartungen für Deutschland. Aufgrund der hohen Prognose-Unsicherheit kann ein Minus von bis zu 6 % nicht ausgeschlossen werden. Wie im Euro-Raum insgesamt werden sich auch in Deutschland die Investitionen in Ausrüstungen um zweistellige Prozentsätze verringern. Der Außenhandel – traditionell Motor der deutschen Wirtschaft – ist ähnlich stark betroffen. Nach Schätzungen fallen die Ausfuhren um mehr als 15 % hinter das Vorjahresniveau zurück. Für Großbritannien wird der BIP-Rückgang auf ebenfalls 4 % veranschlagt. Das Land ist in besonderem Maße von der Krise der Finanzmärkte betroffen und hat weiterhin mit der Schwäche des Immobiliensektors zu kämpfen. In Zentralosteuropa zeigt sich ein uneinheitliches Konjunkturbild. Für Tschechien wird aufgrund der starken außenwirtschaftlichen Verflechtung ein Rückgang des BIP um etwa 2 % erwartet. Die ungarische Wirtschaftsleistung könnte sogar um 5 % schrumpfen. Dagegen sehen die Prognosen für Polen nur ein leichtes Minus von 0,5 % vor. In der Slowakei wird sogar ein Zuwachs für möglich gehalten.

## **Deutlich niedrigeres Preisniveau auf den Brennstoffmärkten**

An den internationalen Rohstoffmärkten zeigten sich zuletzt wieder deutliche Erholungstendenzen. Bei Brent Öl lagen die Notierungen Anfang Mai bereits wieder oberhalb der 55-Dollar-Marke und damit mehr als 20 US\$ über den Tiefstständen vom Dezember 2008. Trotzdem ist davon auszugehen, dass der Durchschnittspreis für das Gesamtjahr erheblich unter dem Niveau von 2008 (97 US\$) liegen wird. Dies gilt auch für die Erdgaspreise, die der Entwicklung am Ölmarkt folgen. Steinkohle wird ebenfalls billiger sein als 2008. Anfang Mai 2009 kostete die metrische Tonne im Rotterdamer Spothandel 63 US\$ (inkl. Fracht und Versicherung bis Rotterdam). Im Vorjahr waren es durchschnittlich 148 US\$ gewesen.

## **CO<sub>2</sub>-Emissionshandel: Konjunkturbedingt geringerer Zertifikatebedarf der Industrie**

Auch im europäischen Handel mit CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten haben die Preise die Talsohle inzwischen hinter sich gelassen. Zertifikate für 2009 notierten Anfang Mai mit bis zu 16 € je Tonne CO<sub>2</sub>. Damit haben sie sich innerhalb von drei Monaten annähernd verdoppelt. Im Gesamtdurchschnitt wird das Preisniveau aber voraussichtlich deutlich unter dem Niveau von 2008 (22 €) liegen. Durch konjunkturbedingte Produktionsausfälle bei energieintensiven Betrieben kommen zurzeit in großem Umfang zusätzliche Emissionsrechte an den Markt. Dies drückt die Preise. Für Zertifikate aus Maßnahmen zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in Entwicklungs- und Schwellenländern (CERs) wurden Anfang Mai bis zu 13 € bezahlt.

### Dank frühzeitiger Terminverkäufe weiterhin gute Ertragslage in der Stromerzeugung

Die stark verringerten Commodity-Notierungen werden sich bei RWE Dea in rückläufigen Erlösen aus der Gas- und Ölförderung niederschlagen. Unsere diesjährige Ertragslage in der Stromerzeugung werden sie aber nicht wesentlich beeinflussen. Für 2009 hat RWE Power ihre Stromproduktion bereits zu über 90 % am Markt platziert. Für 2010 sind es über 80 %. Dabei wurden Großhandelspreise erzielt, die deutlich über dem aktuellen Niveau liegen. Bei diesen Terminverkäufen gehen wir grundsätzlich so vor, dass zeitgleich mit dem Abschluss eines Lieferkontrakts die zur Erzeugung benötigten Brennstoffe beschafft bzw. preislich abgesichert werden. Dies gilt auch für den Zukauf von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten. Unsere Kosten für Gas, Steinkohle und Emissionsrechte sind daher – ebenso wie unsere Stromerlöse – größtenteils noch durch das hohe Niveau der Terminpreise in Vorjahren bestimmt. Bei Braunkohle, die wir in unseren eigenen Tagebauen fördern, sind wir keinen Beschaffungspreisrisiken ausgesetzt. Die Deckung des Uranbedarfs unserer Kernkraftwerke haben wir über langfristige Bezugsverträge zu festen Konditionen gesichert. Außerdem machen die Aufwendungen für die Brennstoffbeschaffung in der Kernenergie typischerweise nur einen geringen Teil der gesamten Erzeugungskosten aus.

Wir gehen davon aus, dass die Preise für Rohstoffe – und damit ebenso für Strom – auf mittlere Sicht wieder deutlich über dem aktuellen Niveau liegen werden. Auch Marktsignale deuten darauf hin. Beispielsweise zeigt die Terminpreiskurve für Rohöl derzeit steil nach oben, d. h. je weiter der Lieferzeitraum in der Zukunft liegt, desto höher ist das Preisniveau. Dies trifft auch auf Strom zu. Zuletzt notieren Grundlastlieferungen für 2010 mit 54 € je MWh (Stand: 11. Mai); der gleiche Kontrakt für die Folgejahre wurde mit 59 € (2011), 63 € (2012) und 77 € (2013) gehandelt.

Ausblick in Mio. €	2008	Prognose 2009 vs. 2008
Außenumsatz	48.950	in der Größenordnung des Vorjahres
EBITDA	8.773 <sup>1</sup>	in der Größenordnung des Vorjahres
Betriebliches Ergebnis	6.826	in der Größenordnung des Vorjahres
RWE Power	3.142	über Vorjahr
RWE Innogy	55	unter Vorjahr
RWE Dea	494	deutlich unter Vorjahr
RWE Supply & Trading	486 <sup>1</sup>	über Vorjahr
RWE Energy	2.286 <sup>1</sup>	auf Vorjahreshöhe
RWE npower	534	deutlich unter Vorjahr
Nachhaltiges Nettoergebnis	3.367	in der Größenordnung des Vorjahres

<sup>1</sup> Angepasster Wert; siehe Erläuterung auf Seite 14

### Umsatz in Größenordnung des Vorjahres

Der Außenumsatz des RWE-Konzerns 2009 wird aus heutiger Sicht in der Größenordnung des Vorjahres liegen. In Deutschland erwarten wir Mehrerlöse im Stromvertrieb. Basis dafür sind die bereits erfolgten Preis-anpassungen, mit denen wir erhöhte Beschaffungskosten berücksichtigen. Dem stehen allerdings rückläufige Erlöse im deutschen Gasvertrieb gegenüber, da hier die Beschaffungskosten zuletzt rückläufig waren und wir die Vorteile direkt an unsere Kunden weitergeben. Die Preisanpassungen werden stärker ausfallen, als wir in der Prognose vom Februar unterstellt haben. RWE Supply & Trading wird voraussichtlich weniger konzern-eigene Stromproduktion am Großhandelsmarkt verkaufen als 2008. Dies ergibt sich aus der Optimierung unserer Erzeugungsposition vor dem Hintergrund aktueller Commodity-Preisentwicklungen und führt dazu, dass wir Lieferverpflichtungen verstärkt durch fremdbezogenen Strom abdecken. Diese kurzfristigen Fremd-bezüge werden im Umsatz mit den Verkaufserlösen saldiert.

### Trotz Biblis-Revision stabile Ergebnisentwicklung erwartet

Die Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise betreffen unser operatives Geschäft im lau-fenden Jahr nur in vergleichsweise geringem Maße. Das Ergebnis des RWE-Konzerns wird weiter auf hohem Niveau liegen. Allerdings erwarten wir in der Stromerzeugung erhebliche Zusatzbelastungen gegenüber 2008. Hervorzuheben sind länger andauernde Revisionen unserer beiden Kraftwerksblöcke in Biblis und Mehraufwand bei der Brennstoffbeschaffung. Dem stehen positive Effekte aus höheren realisierten Strom-Großhandelspreisen gegenüber. Im Upstream-Geschäft erwarten wir deutliche Ergebniseinbußen durch niedrigere Öl- und Gaspreise. Die Ertragslage im regulierten deutschen Netzgeschäft werden wir voraussicht-lich durch weitere Kostensenkungen stabilisieren können. Wie auf Seite 29 erläutert, planen wir steigende Ergebnisbeiträge unseres Effizienzsteigerungsprogramms.

Beim EBITDA erwarten wir, in der Größenordnung des Vorjahreswertes (8.773 Mio. € inkl. betrieblichem Beteiligungsergebnis) abschließen zu können. Gleiches gilt für das betriebliche Ergebnis (Vorjahr: 6.826 Mio. €) und das nachhaltige Nettoergebnis (Vorjahr: 3.367 Mio. €).

Zur Ergebnisentwicklung in den Unternehmensbereichen:

Das betriebliche Ergebnis der RWE Power wird höher sein als im Vorjahr. Für 2009 haben wir unsere deutsche Stromerzeugung bereits nahezu komplett am Markt platziert. Da die Kontrakte überwiegend 2007 und 2008 abgeschlossen wurden, profitieren wir noch von den bis Mitte vergangenen Jahres stark gestiegenen Großhandels-Strompreisen. Allerdings rechnen wir auch mit erheblichen Belastungen: Revisionen am Kraftwerk Biblis werden aus heutiger Sicht zu Belastungen in einer Größenordnung von 0,7 Mrd. € führen. Nach der-zeitiger Planung ist Block B noch bis Mitte Juli und damit fünfeinhalb Monate vom Netz, Block A noch bis Ende September und damit sieben Monate. Das ist etwas länger, als wir zunächst angenommen hatten. Hinzu kommen Mehrkosten durch höhere kontrahierte Brennstoffpreise. Wir veranschlagen sie auf 0,5 Mrd. €. Auch bei den Betriebs- und Instandhaltungskosten erwarten wir einen Anstieg. Der Aufwand aus der Unterausstattung mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten wird voraussichtlich dem Vorjahresniveau (1,1 Mrd. €) entsprechen.

Wir gehen davon aus, dass RWE Power für das laufende Geschäftsjahr knapp 40 % der in Deutschland benötigten CO<sub>2</sub>-Zertifikate am Markt einkaufen oder – soweit möglich – über Projekte im Rahmen der Kyoto-Mechanismen „Clean Development Mechanism“ und „Joint Implementation“ beschaffen muss.

RWE Innogy wird das betriebliche Ergebnis aus dem Geschäft mit erneuerbaren Energien im laufenden Jahr voraussichtlich noch nicht steigern können. Wir erwarten einen Wert unter Vorjahresniveau, obwohl wir 2009 weitere Erzeugungskapazitäten in Betrieb nehmen und damit unsere Ertragskraft verbessern werden. Hintergrund ist, dass unser umfangreiches Investitionsprogramm mit hohen Vorlaufkosten und zusätzlichem Personalbedarf verbunden ist. Ab 2010 erwarten wir dann Ertragszuwächse im zweistelligen Prozentbereich.

RWE Dea rechnet für 2009 mit einer deutlichen Ergebnisverschlechterung, vor allem wegen stark verringerter Preise für Rohöl und Gas. Vor dem Hintergrund unseres Mittelfristziels, die Produktionsmengen zu verdoppeln, arbeiten wir intensiv an der Feldeserkundung und -entwicklung. Die Explorationskosten werden sich daher auch künftig auf hohem Niveau bewegen.

RWE Supply & Trading erwartet, das Ergebnis weiter verbessern zu können. Dabei legen wir einen bereinigten Vorjahreswert zugrunde, der bereits das Großkundengeschäft (RWE Key Account) enthält. Prognosen zum Handelsgeschäft unterliegen besonderen Unwägbarkeiten. Unabhängig vom künftigen Geschäftsverlauf profitiert RWE Supply & Trading jedoch davon, dass sich erfolgreiche Handelstransaktionen aus Vorjahren teilweise erst 2009 im IFRS-Ergebnis niederschlagen.

RWE Energy wird voraussichtlich auf Vorjahreshöhe abschließen, wenn man die Effekte aus der Umgliederung von RWE Transportnetz Strom und RWE Key Account bereinigt. Die seit Januar 2009 geltende Anreizregulierung ist mit hohen Effizienzanforderungen an unser deutsches Strom- und Gasnetzgeschäft verbunden. RWE Energy begegnet dem durch umfangreiche Kostensenkungen mit Schwerpunkt auf Deutschland. Außerdem wollen wir unsere Ertragslage im Strom- und Gasvertrieb verbessern. Dafür setzen wir unverändert auf eine wertorientierte Absatzstrategie. Gleichzeitig wollen wir Kundenverluste begrenzen und neue Kunden auch außerhalb unserer angestammten Vertriebsregionen hinzugewinnen, indem wir innovative Produkte entwickeln und vermarkten. Das Spektrum reicht von Fixpreisangeboten an Privathaushalte mit mehrjähriger Vertragslaufzeit bis hin zu Portfoliomanagement und Kraftwerksauktionen für Industrieunternehmen und Stadtwerke. Außerdem soll unsere Discount-Vertriebtochter primo weiter ausgebaut werden. Das Unternehmen verfolgt das Ziel, bis 2010 eine Million Strom- und Gaskunden unter Vertrag zu haben. Ende März waren es bereits 528.000.

RWE npower wird voraussichtlich deutlich unter Vorjahr abschließen. Sollte die Pfundschwäche anhalten, würden Währungseffekte das Ergebnis belasten. Im Erzeugungsgeschäft erwarten wir Margenverschlechterungen. Dies betrifft auch die kurzfristige Vermarktung von Kraftwerkskapazitäten, mit der wir 2008 außergewöhnlich hohe Erträge erzielten. Die Kosten durch die Unterausstattung mit Emissionsrechten werden niedriger sein als im Vorjahr. RWE npower muss im laufenden Geschäftsjahr voraussichtlich ca. 20% der

benötigten CO<sub>2</sub>-Zertifikate am Markt zukaufen und damit weniger als zunächst erwartet. Hintergrund ist, dass die Stromerzeugung voraussichtlich margenbedingt deutlich unter dem Vorjahresniveau liegen wird. Im Strom- und Gasvertrieb bleibt das Marktumfeld sehr schwierig. Hier birgt der aggressive Wettbewerb erhebliche Risiken. Wie bereits erwähnt, hat RWE npower am 31. März 2009 die Preise im Stromgeschäft mit Privatkunden – trotz weiterhin hoher Beschaffungskosten – um 8 % gesenkt. Dies wird zu erheblichen Ergebniseinbußen führen. Außerdem erwarten wir steigende Belastungen durch staatliche Programme, die die britischen Versorger dazu verpflichten, Energiesparmaßnahmen bei Privatkunden und Kommunen zu fördern und einkommensschwache Haushalte zu unterstützen. Der Zusatzaufwand daraus könnte sich gegenüber 2008 auf bis zu 100 Mio. € belaufen. Die Rezession in Großbritannien führt überdies zu vermehrten Forderungsausfällen in allen Kundensegmenten. RWE npower arbeitet an umfassenden kostensenkenden Maßnahmen, um die Ertragslage zu stabilisieren.

#### **Ausschüttungsquote von 50 bis 60 %**

Unser Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2009 wird sich nach der erhöhten Ausschüttungsquote für 2008 wieder an der üblichen Quote von 50 bis 60 % orientieren. Bemessungsgrundlage ist das um Sondereffekte bereinigte nachhaltige Nettoergebnis.

#### **Stark erhöhte Sachanlageinvestitionen**

Die Sachanlageinvestitionen werden wir 2009 erheblich aufstocken. Dies gilt besonders für RWE Power. Nachdem wir im Vorjahr mit dem Bau des Steinkohle-Doppelblocks in Hamm begonnen haben, wollen wir 2009 den Startschuss geben für die Errichtung eines weiteren Kraftwerks dieses Typs im niederländischen Eemshaven. Die Arbeiten am Gaskraftwerk in Lingen und am Braunkohle-Doppelblock in Neurath sind bereits weit fortgeschritten; die Inbetriebnahme dieser Anlagen ist für 2009 bzw. 2011 vorgesehen. Die Preise für Kraftwerksbauteile waren vor dem Beginn der weltweiten Rezession deutlich angestiegen. Durch die frühzeitige Sicherung von Komponenten konnten wir den Kostenanstieg für unsere Großprojekte dämpfen. Bei RWE Innogy steigen die Sachinvestitionen ebenfalls stark an. Die Mittel fließen hauptsächlich in den Bau neuer Windkraftanlagen. Unsere Upstream-Tochter RWE Dea wird verstärkt in die Gasförderung investieren, vor allem in Ägypten und Norwegen. Auch RWE Energy hat das Investitionsbudget aufgestockt. Rund 80 % der Mittel setzen wir im Netzgeschäft ein. Außerdem investiert der Bereich in Gasspeicherprojekte. Bei RWE npower steht der Bau von zwei Gaskraftwerken im Mittelpunkt. Das Projekt in Staythorpe haben wir bereits 2007 gestartet. Einer der insgesamt vier Blöcke soll schon in diesem Jahr ans Netz gehen. Mit dem Bau des Großkraftwerks in Pembroke werden wir in Kürze beginnen. Dies wird zu Mehrausgaben führen. In Summe dürften die Sachinvestitionen des RWE-Konzerns 2009 eine Größenordnung von 6,5 Mrd. € erreichen. Das wäre fast die Hälfte mehr als 2008.

#### **Nettoschulden über Vorjahresniveau**

Die Nettoschulden werden im laufenden Geschäftsjahr voraussichtlich steigen – auch wenn man den geplanten Erwerb von Essent außer Betracht lässt. Dazu tragen die stark wachsenden Investitionsausgaben und die Rekorddividende vom April bei. Dem steht ein weiterhin hoher Mittelzufluss aus der

laufenden Geschäftstätigkeit gegenüber. Außerdem verfolgen wir das Ziel, bis Jahresende die Mehrheit an American Water abzugeben; wir würden dann die Nettoschulden des Unternehmens von aktuell 4,5 Mrd. € nicht mehr ausweisen. Unsere gute Reputation als Anleihe-Emittent bietet uns jederzeit Zugang zu kurz- und langfristigen Finanzierungsquellen. Für 2009 betragen die Kapitalmarktfälligkeiten nur 0,2 Mrd. €.

#### **Steigender Personalstand**

Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir mit einem Anstieg des Personalstands. Im Rahmen ihrer Investitionsprogramme werden sämtliche Unternehmensbereiche neue Stellen schaffen.

#### **Forschung und Entwicklung: Inbetriebnahme einer Pilotanlage zur CO<sub>2</sub>-Rauchgaswäsche geplant**

Unsere Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E) wollen wir weiter aufstocken. Mehr als die Hälfte des F&E-Budgets ist für Projekte zur Effizienzverbesserung und Emissionsreduktion in der Stromerzeugung bestimmt. Ein Meilenstein im laufenden Geschäftsjahr ist die geplante Inbetriebnahme unserer Pilotanlage zur CO<sub>2</sub>-Wäsche in unserem Innovationszentrum Kohle am Kraftwerksstandort Niederaußem. In dieser Pilotanlage werden wir die CO<sub>2</sub>-Wäsche unter realen Bedingungen erproben und somit wertvolle Erfahrungen für spätere Großanlagen sammeln.

# Entwicklung der Chancen und Risiken

Das vorausschauende Management von Risiken und Chancen ist ein Kernelement unserer Geschäftstätigkeit. Im RWE-Konzern sorgt ein unternehmensübergreifendes Risikomanagementsystem dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt, standardisiert erfasst, bewertet, gesteuert und überwacht werden. Gleichzeitig werden aber auch Chancen und das damit verbundene Ergebnispotenzial identifiziert.

## Organisation des Risikomanagements im RWE-Konzern

Die Verantwortung für das Risikomanagementsystem des RWE-Konzerns trägt der Vorstand der RWE AG. Er legt Regeln und Mindeststandards fest, die ein konzernübergreifendes Risikomanagement gewährleisten. Der Zentralbereich „Konzern-Risikomanagement“, der unmittelbar dem Finanzvorstand zugeordnet ist, nimmt Steuerungs- und Koordinationsfunktionen wahr. Zu seinen Aufgaben gehören die Erarbeitung konzernweiter Vorgaben für Methoden und Prozessabläufe, die regelmäßige Berichterstattung und die Überwachung aller Risiken. Unsere Konzerngesellschaften sorgen unter fachlicher Führung des Zentralbereichs für eine einheitliche Umsetzung der konzernweiten Risikomanagement-Richtlinien. Weitere Details zu Organisation und Prozessen des Risikomanagements sowie den damit betrauten Gremien finden sich im Geschäftsbericht 2008 auf den Seiten 101 ff.

## Gesamtbeurteilung der Risiko- und Chancensituation durch die Unternehmensleitung

Neben den energiepolitischen Rahmenbedingungen stellt auch die aktuelle gesamtwirtschaftliche Lage für uns eine Herausforderung dar. Beides birgt erhebliche Ergebnisrisiken. Bislang hielten sich die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Energiesektor in Grenzen. Wie bereits dargestellt, bewegt sich der Rückgang der Stromnachfrage in unseren Kernmärkten in einer Größenordnung von 4 bis 6 %. Der Gasverbrauch wird eher durch Witterungsbedingungen als durch Konjunkturerfekte beeinflusst und hat sich in einigen RWE-Kernmärkten zuletzt sogar erhöht. Auf der Erzeugungsseite bestehen Ergebnisrisiken für den Fall, dass die Konjunkturkrise über einen längeren Zeitraum anhält und die Commodity-Preise auf Jahre hinaus niedrig bleiben. Unsere Stromerzeugung haben wir größtenteils bereits vor Eintreten der Baisse auf Termin verkauft und sind damit für 2009 und 2010 bereits weitgehend gegenüber Preisschwankungen abgesichert. Die Zahlungsausfälle unserer Kunden bewegen sich in unserem Hauptmarkt Deutschland bislang auf moderatem Niveau. Wir werden die Geschäfts- und Bonitätsentwicklung unserer Vertragspartner weiterhin zeitnah verfolgen. Insgesamt sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der RWE AG oder des RWE-Konzerns gefährden könnten.

## Wichtige Risiken- und Chancenkategorien

Nachfolgend werden wesentliche Risiken und Chancen erläutert, die erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Liquiditätsposition des RWE-Konzerns haben können. Für ausführlichere Informationen verweisen wir erneut auf den Geschäftsbericht.

- **Risiken und Chancen aus Commodity-Preisschwankungen:** Die Preisentwicklung an den Commodity-Märkten hat zentrale Bedeutung für unsere Ertragslage, insbesondere in der Stromerzeugung. Beispielsweise könnten fallende Stromnotierungen oder steigende Brennstoffkosten zu rückläufigen Deckungsbeiträgen führen. Allerdings ergeben sich bei gegenläufigen Preisentwicklungen auch Chancen. Die Commodity-Risiken der Erzeugungs- und Vertriebsgesellschaften werden über Absicherungsvorgaben gesteuert, die die RWE AG festgelegt hat. Im Erzeugungsgeschäft begrenzen wir die Risiken auch dadurch, dass wir unseren Strom größtenteils frühzeitig über Terminkontrakte absetzen und die für die Erzeugung benötigten Brennstoffe und Emissionszertifikate preislich absichern. Dabei nimmt RWE Supply & Trading eine zentrale Rolle ein. Das Unternehmen ist die Schnittstelle des RWE-Konzerns zu den weltweiten Großhandelsmärkten für Energie und Energierohstoffe und dient als interner Transaktionspartner für die Absicherung von Commodity-Risiken. Die Handelsaktivitäten sind jedoch nicht ausschließlich auf die Begrenzung von Risiken ausgerichtet. In einem durch Limite begrenzten Umfang betreibt RWE Supply & Trading Eigenhandel, der darauf abzielt, Preisänderungen auf den Energiemärkten gezielt zu nutzen.

Das integrierte Handels- und Risikomanagementsystem im Energiehandel des RWE-Konzerns ist eng an die für Handelsgeschäfte geltenden Best-Practice-Regelungen angelehnt. In unseren Erzeugungs- und Vertriebsgesellschaften werden die Commodity-Positionen permanent überwacht und den zuständigen Gremien, u. a. dem Risikokomitee der RWE AG, mitgeteilt. Darüber hinaus informiert sich der Vorstand der RWE AG quartalsweise über unsere konsolidierten Risikopositionen im Commodity-Bereich. Die Risiko-Obergrenzen im Energiehandel werden vom Vorstand der RWE AG festgelegt und kontinuierlich überwacht. Um das Preisrisiko zu messen, ermitteln wir u. a. den Value at Risk (VaR). Die zentrale Steuerungsgröße ist der Global VaR, der sich auf das Handelsgeschäft der RWE Supply & Trading bezieht und maximal 40 Mio. € betragen darf. Den VaR-Werten im RWE-Konzern liegt ein Konfidenzniveau von 95 % zugrunde. Dabei wird für die Positionen eine Haltedauer von einem Tag unterstellt. Das bedeutet, dass der Tagesverlust die Höhe des Global VaR mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht überschreitet. Der Global VaR der RWE Supply & Trading lag im ersten Quartal 2009 bei durchschnittlich 12,1 Mio. €, der maximale Tageswert bei 19,4 Mio. €. Unsere Risikoanalyse stützt sich jedoch nicht nur auf die Höhe des VaR. Wir beziehen auch Extremszenarien in die Betrachtung mit ein, ermitteln, welchen Einfluss sie auf Liquidität und Ertragslage haben können, und ergreifen gegebenenfalls entsprechende Steuerungsmaßnahmen.

- **Finanzwirtschaftliche Risiken:** Schwankungen von Währungs-, Zins- und Aktienkursen können unser Ergebnis ebenfalls stark beeinflussen. Wegen unserer internationalen Präsenz kommt dem Management von Wechselkursveränderungen große Bedeutung zu. Die Konzerngesellschaften sind verpflichtet, sämtliche Währungsrisiken über die RWE AG abzusichern. Diese ermittelt die Nettofinanzposition je Währung und sichert sie – wenn nötig – mithilfe externer Marktpartner ab. Der durchschnittliche VaR für die Fremdwährungsposition der RWE AG lag im Berichtszeitraum unter 1 Mio. €.

Große Bedeutung messen wir auch dem Zinsmanagement bei. Zinsrisiken bestehen hauptsächlich wegen unserer zinstragenden Anlagen und Finanzschulden. Gegen negative Wertveränderungen aus unerwarteten Zinsbewegungen sichern wir uns durch originäre und derivative Finanzgeschäfte ab. Der VaR für das Zinsrisiko aus unseren Finanzschulden und zugehörigen Absicherungsgeschäften belief sich im Berichtszeitraum auf durchschnittlich 169,5 Mio. €. Der VaR aus zinstragenden Anlagen unter Einschluss der Absicherungen betrug 37,1 Mio. €, der für das Aktienkursrisiko 33,6 Mio. €.

Die Risiken und Chancen aus den Wertveränderungen der Wertpapiere steuern wir durch professionelles Fondsmanagement. Finanzgeschäfte des Konzerns werden mit einer zentralen Risikomanagement-Software erfasst und von der RWE AG überwacht. Dies ermöglicht einen Risikoausgleich über die Einzelgesellschaften hinweg. Für unsere Konzernunternehmen haben wir Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen in internen Richtlinien verbindlich festgelegt.

- **Bonität von Geschäftspartnern:** Aus unseren Geschäftsbeziehungen mit Finanzinstituten, Handelspartnern, Kunden und Lieferanten ergeben sich Kreditrisiken. Unser Risikomanagement zielt darauf ab, diese in einem angemessenen Rahmen zu halten. Dabei berücksichtigen wir, dass die aktuelle Finanzkrise zu einem deutlichen Anstieg der Ausfallraten bei unseren Geschäftspartnern führen könnte. Wir begrenzen unsere Kreditrisiken, indem wir Limite festlegen und diese – insbesondere bei Änderung der Bonität – zeitnah anpassen. Gegebenenfalls lassen wir uns Barsicherheiten stellen oder Bankgarantien geben. Sofern wirtschaftlich sinnvoll, schließen wir auch Kreditversicherungen ab. Im Finanz- und im Energiehandelsbereich unterhalten wir vorwiegend Kreditbeziehungen zu Banken und Handelspartnern mit hoher Bonität. Diese wird mit einem internen Bewertungsverfahren ermittelt, das vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise um einen Frühwarnindikator ergänzt wurde. Handelsgeschäfte schließen wir grundsätzlich auf Basis von Rahmenverträgen ab, wie sie u. a. von der European Federation of Energy Traders (EFET) veröffentlicht werden. Die Kreditrisiken im Energiehandel und im Finanzbereich messen wir täglich.
- **Liquiditätsrisiko:** Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die flüssigen Mittel möglicherweise nicht ausreichen, um die finanziellen Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Solche Verpflichtungen bestehen bei RWE insbesondere in der Ablösung fälliger Finanzverbindlichkeiten. Des Weiteren müssen wir Barsicherheiten stellen, wenn sich Handelskontrakte bei einer Bewertung mit aktuellen Marktpreisen in der Verlustzone befinden. Wir stufen unser Liquiditätsrisiko trotz der aktuellen Finanzmarktkrise als gering ein. Basis dafür ist unsere solide Finanzierung. Wir verfügen über einen starken operativen Cash Flow, erhebliche liquide Mittel, ungenutzte Kreditlinien und weiteren finanziellen Spielraum durch unser Commercial-Paper-Programm und unser Debt-Issuance-Programm (siehe Geschäftsbericht 2008, Seite 86). Durch vorausschauende Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit zahlungsfähig sind.

- **Regulierung:** Der ständige Wandel des politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfelds kann die Ertragslage des RWE-Konzerns in starkem Maße beeinflussen. Angesichts des großen Anteils von Braun- und Steinkohlekraftwerken an unserem Stromerzeugungsportfolio sind wir erheblichen Risiken aus dem EU-weiten CO<sub>2</sub>-Emissionshandelssystem ausgesetzt. Diese können sich insbesondere aus erhöhten Beschaffungskosten für CO<sub>2</sub>-Zertifikate ergeben. Wir müssen davon ausgehen, dass der Elektrizitätswirtschaft in unseren Kernmärkten Deutschland und Großbritannien in der dritten Emissionshandelsperiode von 2013 bis 2020 keine kostenfreien Zertifikate mehr zugeteilt werden. Wir streben an, unsere Emissionen deutlich zu senken und das Stromerzeugungsportfolio – vor allem mit den anstehenden Kraftwerksinvestitionen – flexibler auszurichten. Darüber hinaus begrenzen wir CO<sub>2</sub>-Risiken durch Klimaschutzprojekte im Rahmen der Kyoto-Mechanismen „Clean Development Mechanism“ (CDM) und „Joint Implementation“ (JI).

Ergebnisrisiken für unsere deutschen Strom- und Gasnetzgesellschaften ergeben sich in erster Linie im Zusammenhang mit der seit 2009 geltenden Anreizregulierung. Hier sind einige Detailfragen noch ungeklärt, die für RWE von erheblicher finanzieller Bedeutung sind. Die Auswirkungen der Regulierung auf unsere Ertragslage wollen wir durch Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzverbesserung im Netzgeschäft teilweise kompensieren. Auch außerhalb Deutschlands sind unsere Netz- und Vertriebsaktivitäten regulatorischen Risiken ausgesetzt.

Risiken können sich ferner aus der Verschärfung der kartellrechtlichen Preismissbrauchsaufsicht ergeben, die Ende 2007 in Kraft getreten ist. So besteht die Möglichkeit, dass unsere Preissetzung im Vertriebsgeschäft überprüft wird.

- **Rechtliche Verfahren:** Einzelne Gesellschaften des RWE-Konzerns sind durch ihren Geschäftsbetrieb oder Unternehmenskäufe in Gerichtsprozesse und Schiedsverfahren involviert, oder es werden außergerichtliche Ansprüche gegen sie geltend gemacht. Wir erwarten hieraus jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche und finanzielle Situation des RWE-Konzerns. Darüber hinaus sind Konzernunternehmen an verschiedenen behördlichen Verfahren direkt beteiligt oder zumindest von deren Ergebnissen betroffen.

Aufgrund genehmigungsrechtlicher Risiken in unseren Tagebauen und Kernkraftwerken könnte es zu einer Beeinträchtigung der Rohstoff-Förderung sowie der Stromerzeugung kommen. Außerdem besteht die Gefahr finanzieller Einbußen, sofern Investitionsausgaben für Kraftwerksneubauten bereits anfallen, bevor sämtliche für den Bau und Betrieb erforderlichen Genehmigungen durch öffentlich-rechtliche Stellen vorliegen. Dem beugen wir durch sorgfältige Vorbereitung und Begleitung unserer Genehmigungsanträge so weit wie möglich vor. Aufgrund des umfangreichen Wachstumsprogramms und zahlreicher Ersatzinvestitionen ist die Zahl unserer Genehmigungsverfahren zurzeit besonders hoch.

Im Endkundengeschäft sind wir in Deutschland von gerichtlichen Verfahren bezüglich der Wirksamkeit von Preismechanismen betroffen. Hieraus können Belastungen auf uns zukommen.

Im Mai und Dezember 2006 hat die EU-Kommission europaweit bei mehreren Energieversorgern Nachprüfungen vorgenommen. Davon waren auch die RWE AG und weitere Unternehmen des RWE-Konzerns in Deutschland betroffen. Nachfolgend richtete die EU-Kommission u. a. an RWE Auskunftersuchen zu einzelnen energiemarktbezogenen Fragestellungen. Darüber führt das Bundeskartellamt seit dem Frühjahr 2009 branchenweite Untersuchungen im Strom- und Gassektor durch. Aus den Prüfungen können sich Risiken ergeben.

Derzeit laufen mehrere Spruchverfahren im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen. Sie wurden durch außenstehende Aktionäre angestrengt und haben den Zweck, die Angemessenheit der Umtauschverhältnisse bzw. der Höhe der angebotenen Barabfindung zu prüfen. Wir sehen hier nur geringe Risiken, denn die Umtauschverhältnisse und Barabfindungen sind von unabhängigen Gutachtern ermittelt worden. Sollten rechtskräftige Gerichtsentscheidungen dennoch von diesen Ergebnissen abweichen, erfolgt ein Ausgleich durch bare Zuzahlung an alle betroffenen Aktionäre, auch wenn sie nicht am Spruchverfahren selbst beteiligt waren.

Dieser Bericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des RWE-Konzerns und seiner Gesellschaften sowie wirtschaftliche und politische Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr können wir für diese Aussagen daher nicht übernehmen.

# Konzernabschluss (verkürzt)

## Gewinn- und Verlustrechnung<sup>1</sup>

in Mio. €	Jan–Mrz 2009	Jan–Mrz 2008
<b>Umsatzerlöse (inkl. Erdgas- / Stromsteuer)</b>	<b>14.516</b>	<b>13.395</b>
Erdgas- / Stromsteuer	-465	-471
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>14.051</b>	<b>12.924</b>
Bestandsveränderung der Erzeugnisse / Andere aktivierte Eigenleistungen	48	75
Materialaufwand	-9.180	-8.520
Personalaufwand	-1.070	-1.012
Abschreibungen	-530	-527
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-434	-522
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>2.885</b>	<b>2.418</b>
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	57	81
Übriges Beteiligungsergebnis	106	15
Finanzerträge	505	448
Finanzaufwendungen	-1.015	-749
<b>Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern</b>	<b>2.538</b>	<b>2.213</b>
Ertragsteuern	-703	-685
<b>Ergebnis fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>1.835</b>	<b>1.528</b>
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	25	-634
<b>Ergebnis</b>	<b>1.860</b>	<b>894</b>
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	-115	-85
<b>Nettoergebnis / Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG</b>	<b>1.745</b>	<b>809</b>
<b>Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie in €</b>	<b>3,28</b>	<b>1,45</b>
Davon: aus fortgeführten Aktivitäten in €	(3,28)	(2,59)
Davon: aus nicht fortgeführten Aktivitäten in €		(-1,14)

<sup>1</sup> Angepasste Vorjahreszahlen

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen<sup>1</sup>

in Mio. €	Jan–Mrz 2009	Jan–Mrz 2008
<b>Ergebnis</b>	<b>1.860</b>	<b>894</b>
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-171	220
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-19	-132
Marktbewertung von Finanzinstrumenten im Sicherungszusammenhang	363	214
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen	-317	354
<b>Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen (Other Comprehensive Income)</b>	<b>-144</b>	<b>656</b>
<b>Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Total Comprehensive Income)</b>	<b>1.716</b>	<b>1.550</b>
Davon: auf Aktionäre der RWE AG entfallend	(1.643)	(1.401)
Davon: auf andere Gesellschafter entfallend	(73)	(149)

<sup>1</sup> Beträge nach Steuern



## Kapitalflussrechnung

in Mio. €	Jan–Mrz 2009	Jan–Mrz 2008
Ergebnis	1.860	894
Abschreibungen / Zuschreibungen	545	529
Veränderung der Rückstellungen	-69	-57
Latente Steuern / Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen / Ergebnis aus dem Abgang von Anlagegegenständen und Wertpapieren	-396	1.037
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	-1.407	-1.019
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>533</b>	<b>1.384</b>
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten	11	52
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>544</b>	<b>1.436</b>
Investitionen in Anlagegegenstände	-2.052	-672
Einnahmen aus Anlagenabgängen / Desinvestments	30	73
Veränderung der Wertpapiere und Geldanlagen	-2.537	2.533
<b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten<sup>1</sup></b>	<b>-4.559</b>	<b>1.934</b>
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten	-78	-109
<b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-4.637</b>	<b>1.825</b>
<b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten</b>	<b>4.368</b>	<b>-872</b>
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten	65	60
<b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>4.433</b>	<b>-812</b>
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	340	2.449
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	-7	-2
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel nicht fortgeführter Aktivitäten	2	-3
<b>Veränderung der flüssigen Mittel</b>	<b>335</b>	<b>2.444</b>
Flüssige Mittel zum Anfang des Berichtszeitraums	1.249	1.922
<b>Flüssige Mittel zum Ende des Berichtszeitraums</b>	<b>1.584</b>	<b>4.366</b>

<sup>1</sup> Im ersten Quartal 2009 nach Dotierung Contractual Trust Arrangement (40 Mio. €)

## Veränderung des Eigenkapitals

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital und Kapital- rücklage der RWE AG	Gewinnrück- lage und Bilanz- gewinn	Eigene Aktien	Accumulated Other Com- prehensive Income	Anteile des RWE- Konzerns	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe
<b>Stand: 01. 01. 08</b>	<b>2.728</b>	<b>11.077</b>		<b>120</b>	<b>13.925</b>	<b>734</b>	<b>14.659</b>
Rückkauf eigener Aktien			-1.402		-1.402		-1.402
Dividendenzahlungen						-93	-93
Ergebnis		809			809	85	894
Other Comprehensive Income		285		307	592	64	656
Total Comprehensive Income		1.094		307	1.401	149	1.550
Übrige Veränderungen						57	57
<b>Stand: 31. 03. 08</b>	<b>2.728</b>	<b>12.171</b>	<b>-1.402</b>	<b>427</b>	<b>13.924</b>	<b>847</b>	<b>14.771</b>
<b>Stand: 01. 01. 09</b>	<b>2.598</b>	<b>11.200</b>	<b>-2.500</b>	<b>289</b>	<b>11.587</b>	<b>1.553</b>	<b>13.140</b>
Veräußerung eigener Aktien		-52	228		176		176
Dividendenzahlungen						-65	-65
Ergebnis		1.745			1.745	115	1.860
Other Comprehensive Income		-304		202	-102	-42	-144
Total Comprehensive Income		1.441		202	1.643	73	1.716
Übrige Veränderungen						-84	-84
<b>Stand: 31. 03. 09</b>	<b>2.598</b>	<b>12.589</b>	<b>-2.272</b>	<b>491</b>	<b>13.406</b>	<b>1.477</b>	<b>14.883</b>

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die RWE AG mit Sitz am Opernplatz 1 in 45128 Essen, Deutschland, ist Mutterunternehmen des RWE-Konzerns („RWE“ oder „Konzern“).

Der Konzernzwischenbericht zum 31. März 2009, der am 12. Mai 2009 zur Veröffentlichung freigegeben wurde, wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Im Einklang mit IAS 34 wurde für die Darstellung des Konzernabschlusses der RWE AG zum 31. März 2009 ein gegenüber dem Jahresabschluss verkürzter Berichtsumfang gewählt. Im Konzernzwischenbericht werden – mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Änderungen

und Neuregelungen – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 angewendet. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008, der die Basis für den vorliegenden Zwischenabschluss darstellt.

Für Entsorgungsrückstellungen im Kernenergiebereich und bergbaubedingte Rückstellungen wird ein Zinssatz von 5,00 % (31.12.2008: 5,00 %) zugrunde gelegt. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit einem Zinssatz von 6,00 % im Inland und 7,00 % im Ausland (31.12.2008: 6,00 % bzw. 6,50 %) abgezinst.

## Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der International Accounting Standards Board (IASB) hat eine Reihe von Änderungen bei bestehenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie einige neue IFRS verabschiedet, die für den RWE-Konzern ab dem Geschäftsjahr 2009 verpflichtend anzuwenden sind:

**Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2008) „Verbesserungen der International Financial Reporting Standards“:** Der IASB hat den Sammelstandard im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses („Annual Improvement Process“) herausgegeben. Darin enthalten ist eine Vielzahl kleinerer IFRS-Änderungen, die darauf abzielen, Vorschriften zu konkretisieren und Inkonsistenzen zu beseitigen. Die meisten Änderungen sind bereits für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der RWE-Konzernabschluss wurde durch sie nicht wesentlich beeinflusst.

**IFRS 1 (2008) und IAS 27 (2008) „Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierter Unternehmen“** hat für Einzelabschlüsse von IFRS-Erstanwendern Erleichterungen bei der erstmaligen Bewertung von Beteiligungen eingeführt. Der RWE-Konzernabschluss wurde durch sie nicht beeinflusst.

**IFRS 2 Änderung (2008) „Ausübungsbedingungen und Annullierungen“** stellt die Definition von „Ausübungsbedingungen“ bei aktienbasierten Vergütungen klar und legt fest, dass alle Annullierungen von aktienbasierten Vergütungsplänen – unabhängig von der kündigenden Partei – identisch zu bilanzieren sind. Die erstmalige Anwendung führte zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss.

**IAS 1 (2007) „Darstellung des Abschlusses“** enthält neue Vorschriften zur Darstellung des Abschlusses. Insbesondere sind nicht eigentümerbezogene Eigenkapitalveränderungen künftig von den eigentümerbezogenen Eigenkapitalveränderungen strikt zu trennen und erweiterte Angaben zum Other Comprehensive Income zu machen. Die Anwendung von IAS 1 (2007) wird insbesondere im RWE-Konzernabschluss zum 31.12.2009 zu Änderungen in der Darstellung und zu erweiterten Anhangangaben führen.

**IAS 23 (2007) „Fremdkapitalkosten“:** Mit der überarbeiteten Fassung von IAS 23 hat der IASB ein Wahlrecht abgeschafft, das die Behandlung von Fremdkapitalkosten betrifft, die unmittelbar im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung qualifizierter Vermögenswerte anfallen. Diese Fremdkapitalkosten sind nunmehr verpflichtend als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten solcher Vermögenswerte zu aktivieren. Die Änderung der Bilanzierungsmethode für

Fremdkapitalkosten ab dem Geschäftsjahr 2009 wirkt sich im Wesentlichen im Zinsergebnis und in den planmäßigen Abschreibungen aus. Im ersten Quartal 2009 sind noch keine zu aktivierenden Fremdkapitalkosten angefallen.

**IAS 32 (2008) und IAS 1 (2008) „Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen“** enthält neue Vorschriften zur Abgrenzung von Fremd- und Eigenkapital. Bestimmte Finanzinstrumente, die bisher als Fremdkapital zu klassifizieren waren, sind seit 1. Januar 2009 als Eigenkapital auszuweisen. Die geänderten Regelungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss.

**IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“** regelt den Ausweis von Umsatzerlösen im Zusammenhang mit Kundenbonusprogrammen, die von den Herstellern bzw. Dienstleistungsanbietern selbst oder durch Dritte angeboten werden. Die erstmalige Anwendung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss.

## Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der IASB hat weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die in der Europäischen Union aber noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Anwendung dieser IFRS setzt voraus, dass die zum jetzigen Zeitpunkt zum Teil noch ausstehende Anerkennung durch die EU erfolgt.

**Sammelstandard zur Änderung verschiedener IFRS (2009) „Improvements to IFRSs“:** Der IASB hat am 16. April 2009 den zweiten Sammelstandard im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses („Annual Improvement Process“) herausgegeben. Darin enthalten ist eine Vielzahl kleinerer IFRS-Änderungen, die darauf abzielen, Vorschriften zu konkretisieren und Inkonsistenzen zu beseitigen. Die meisten Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Die Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

**IFRS 1 (2008) „First-time Adoption of International Financial Reporting Standards“** ist eine Neufassung des IFRS 1, bei der nur die Struktur des Standards, nicht aber sein Inhalt verändert wurde. Die Neuregelung ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der RWE-Konzernabschluss wird dadurch nicht beeinflusst.

**IFRS 3 (2008) „Business Combinations“** enthält geänderte Vorschriften zur Bilanzierung von Unternehmenserwerben. Insbesondere werden der Anwendungsbereich von IFRS 3 und die Bilanzierung von sukzessiven Anteilerwerben geändert. Ferner räumt IFRS 3 (2008) den Unternehmen ein Wahlrecht ein: Die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter können mit ihrem beizulegenden Zeitwert oder mit dem anteiligen Nettovermögen bewertet werden. Je nachdem, für welche der beiden Möglichkeiten sich ein Unternehmen entscheidet,

wird im Rahmen des Unternehmenserwerbs ein eventuell vorhandener Geschäfts- oder Firmenwert vollständig oder nur mit dem Anteil des Mehrheitseigentümers ausgewiesen. IFRS 3 (2008) ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Seine Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

**IAS 27 (2008) „Consolidated and Separate Financial Statements“:** Mit der überarbeiteten Fassung von IAS 27 hat der IASB insbesondere die Vorschriften zur Bilanzierung von Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern eines Konzerns geändert: Transaktionen, durch die ein Mutterunternehmen seine Beteiligungsquote an einem Tochterunternehmen ändert, ohne die Beherrschung aufzugeben, sind künftig als erfolgsneutrale Eigenkapitaltransaktionen zu bilanzieren. Neu geregelt wurde auch die Bilanzierung im Falle des Verlusts einer beherrschenden Stellung gegenüber einem Tochterunternehmen: Der Standard legt fest, wie ein Entkonsolidierungserfolg berechnet und eine nach Teilveräußerung verbleibende Restbeteiligung am ehemaligen Tochterunternehmen bewertet werden muss. Die Neufassung des IAS 27 ist spätestens für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Folgen für den RWE-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

**IAS 39 Änderungen (2008) „Eligible Hedged Items“** konkretisiert die Grundsätze der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Die Änderungen betreffen die Voraussetzungen zur Qualifikation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft einer Sicherungsbeziehung. Ferner klären sie Zweifelsfragen bezüglich der Absicherung von einseitigen Risiken. Die Änderungen sind erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Sie werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss haben.

**IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“** regelt die Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen private Unternehmen mit der öffentlichen Hand Verträge abschließen, die auf die Erfüllung hoheitlicher Aufgaben gerichtet sind. Das private Unternehmen nutzt dabei

Infrastruktur, die in der Verfügungsmacht der öffentlichen Hand verbleibt. Es ist für den Bau, den Betrieb und die Erhaltung der Infrastruktur verantwortlich. IFRIC 12 ist in der Europäischen Union erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die nach dem 29. März 2009 beginnen. Die Anwendung wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss haben.

**IFRIC 17 „Distributions of Non-cash Assets to Owners“** stellt Regeln zur Bilanzierung von Sachdividenden auf. Die Interpretation ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Sie wird den RWE-Konzernabschluss voraussichtlich nicht wesentlich beeinflussen.

**IFRIC 18 „Transfers of Assets from Customers“** regelt die Bilanzierung von Vermögenswerten, die Kunden einem Unternehmen übertragen, damit sie an ein Netz angeschlossen werden oder dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen erhalten. IFRIC 18 ist erstmals auf die Bilanzierung von Vermögenswerten anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 übertragen werden. Die Folgen der Neuregelung für den RWE-Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

Folgende bereits in Kraft getretene IFRS werden im RWE-Konzern nicht angewendet, da ihre Anerkennung durch die EU noch aussteht:

**IFRS 7 Änderungen (2009) „Improving Disclosures about Financial Instruments“** sehen erweiterte Anhangangaben zu Finanzinstrumenten vor. Insbesondere ist künftig in einer sogenannten „Fair Value Hierarchie“ darzustellen, inwieweit beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten auf Basis von veröffentlichten Marktpreisen oder nicht beobachtbaren internen Unternehmensdaten ermittelt worden sind. Ferner werden die Angabepflichten zu Liquiditätsrisiken aus Finanzinstrumenten erweitert. Das IASB hat die verpflichtende Anwendung bereits für Geschäftsjahre vorgesehen, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Im RWE-Konzernabschluss werden durch die erstmalige Anwendung voraussichtlich zusätzliche Anhangangaben erforderlich.

Die Änderungen (2008) an IAS 39 und IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets – Effective Date and Transition“ enthalten Übergangsregelungen und eine Klarstellung zum Anwendungszeitpunkt der im Jahr 2008 eingeführten Möglichkeit, bestimmte bisher zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende nicht derivative finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Das IASB hat die verpflichtende Anwendung bereits für Geschäftsjahre vorgesehen, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Auf den RWE-Konzernabschluss wird die erstmalige Anwendung voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen haben.

Die Änderungen an IFRIC 9 und IAS 39 „Embedded Derivatives“ stellen die Regelungen klar, nach denen bei einer Umgliederung eines bisher erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Finanzinstruments in die Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ geprüft werden muss, ob darin eingebettete Derivate trennungspflichtig sind. Das IASB hat die verpflichtende Anwendung bereits für Geschäftsjahre vorgesehen, die am oder nach dem 30. Juni 2009 enden. Auf den RWE-Konzernabschluss wird die erstmalige Anwendung voraussichtlich keine Auswirkungen haben.

IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“ regelt die Bilanzierung von Immobilienverkäufen, bei denen es vor Abschluss der Bauarbeiten zum Vertragsabschluss mit dem Erwerber kommt. Die Interpretation klärt insbesondere, unter welchen Voraussetzungen IAS 11 bzw. IAS 18 anzuwenden ist und zu welchem Zeitpunkt die Umsatzerlöse zu realisieren sind. Die Interpretation ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Sie wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss haben.

IFRIC 16 „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“ klärt Zweifelsfälle im Zusammenhang mit der Währungssicherung eines ausländischen Geschäftsbetriebs. Insbesondere wird durch die Interpretation festgelegt, welches Risiko gesichert werden kann, welche Konzernunternehmen das Sicherungsinstrument halten können und wie im Falle des Abgangs der ausländischen Einheit zu bilanzieren ist. Die Interpretation ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. IFRIC 16 wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss haben.

## Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der RWE AG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, die die RWE AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Wesentliche assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Die Veränderungen im ersten Quartal 2009 betreffen die Bereiche RWE Energy, RWE npower und RWE Innogy mit insgesamt 17 erstmals konsolidierten Gesellschaften.

Der Konsolidierungskreis stellt sich wie folgt dar:

	31.03.09	31.12.08
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen	335	318
Anzahl der at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	94	94

**Nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued Operations)**

Nach Einleitung des Verkaufs der American Water Works Company Inc., Wilmington / Delaware, USA, hat RWE im Vorjahr 58 Millionen Aktien von American Water zum Preis von 21,50 US\$ pro Aktie an der New Yorker Börse platziert. Darüber hinaus wurden im Rahmen einer Mehrzuteilungsoption („Greenshoe“) weitere rund fünf Millionen Aktien zum oben genannten Ausgabekurs an die Emissionsbanken veräußert.

Der nach dem Verkauf verbleibende Anteil an American Water betrug zum 31. März 2009 rund 60,5 %, sodass RWE weiterhin die Stimmrechtsmehrheit hält. American Water wird als nicht fortgeführte Aktivität (Discontinued Operation) ausgewiesen. Der auf die verkauften Anteile entfallende Buchwert der Vermögenswerte und Schulden von American Water ist in den Anteilen anderer Gesellschafter enthalten.

Gemäß IFRS 5 sind nicht fortgeführte Aktivitäten mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten.

Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten basiert im Wesentlichen auf dem Börsenkurs von American Water. Die sich hieraus ergebenden Bewertungsanpassungen sind in den nachfolgend gezeigten Fair-Value-Anpassungen enthalten. Schwankungen des Börsenkurses können das Konzernergebnis in Zukunft erheblich beeinflussen.

## Umsatzerlöse

Erlöse aus Energiehandelsaktivitäten werden netto, d. h. mit der realisierten Rohmarge als Umsatz, ausgewiesen.

Nachfolgend sind wichtige Kennzahlen der Aktivitäten von American Water dargestellt:

<b>Eckdaten von American Water</b> in Mio. €	31.03.09	31.12.08
Langfristige Vermögenswerte	8.719	8.432
Kurzfristige Vermögenswerte	300	278
Langfristige Schulden	5.923	5.824
Kurzfristige Schulden	1.009	890

in Mio. €	Jan–Mrz 2009	Jan–Mrz 2008
Umsatzerlöse	426	332
Aufwendungen / Erträge	-323	-278
Laufendes Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	103	54
Ertragsteuern	-39	-21
Ergebnis	64	33
Fair-Value-Anpassungen	-39	-667
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	25	-634

in Mio. €	Jan–Mrz 2009	Jan–Mrz 2008
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	11	52
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-78	-109
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	65	60

## Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen lagen im ersten Quartal 2009 bei 19 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 17 Mio. €).

## Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten 668 Mio. € (31.12.2008: 668 Mio. €) Geschäfts- oder Firmenwerte aus

gewährten Andienungsrechten (Put-Optionen) von Minderheitenanteilen, die gemäß IAS 32 anzusetzen waren.

## Eigenkapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. April 2008 wurde der Vorstand der RWE AG ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 16. April 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 287.951.360,00 € durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann in bestimmten Fällen mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. April 2008 wurde der Vorstand außerdem ermächtigt, bis zum 16. Oktober 2009 Aktien der Gesellschaft, gleich welcher Gattung, im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Der Erwerb eigener Aktien darf auch unter Einsatz von Put- oder Call-Optionen durchgeführt werden. Dieser Beschluss wurde abgelöst durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 22. April 2009, der die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 21. Oktober 2010 Aktien der Gesellschaft, gleich welcher Gattung, im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Wie im vorangegangenen Beschluss darf der Erwerb eigener Aktien auch unter Einsatz von Put- oder Call-Optionen durchgeführt werden.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. April 2009 wurde der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen oder – unter bestimmten Bedingungen und unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre – an Dritte zu veräußern.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. April 2009 wurde der Vorstand ferner bis zum 21. April 2014 zur Ausgabe von Options- oder Wandelanleihen ermächtigt. Der Gesamtnennwert der Anleihen ist auf 6.000 Mio. € begrenzt. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann unter bestimmten Voraussetzungen ausgeschlossen werden. Zur Bedienung der Anleihen hat die Hauptversammlung die Schaffung eines bedingten Kapitals in Höhe von 144 Mio. €, eingeteilt in 56 Mio. Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien, beschlossen.

Die RWE AG hat vom 2. Februar bis zum 16. Februar 2009 rund 2,9 Millionen Stammaktien der RWE AG im Gegenwert von 177 Mio. € erworben. Die Aktien wurden zur Erfüllung des am 22. Dezember 2008 geschlossenen Vergleichs im Spruchverfahren aus Anlass der Fusion von RWE und VEW an ehemalige VEW-Aktionäre übertragen.

Im gleichen Zeitraum hat die RWE AG rund 2,9 Millionen in ihrem Bestand vorhandene eigene Stammaktien im Gegenwert von 176 Mio. € veräußert.

Zum 31. März 2009 wurden Anschaffungskosten eigener Anteile der RWE AG in Höhe von 2.272 Mio. € (28.846.473 Stammaktien) vom Buchwert des Eigenkapitals abgesetzt. Das auf sie entfallende Grundkapital beträgt 73.846.970,88 € (5,13 % des gezeichneten Kapitals).

Im ersten Quartal 2009 haben darüber hinaus Unternehmen der RWE AG 1.270 Stammaktien zum durchschnittlichen Anschaffungspreis von 55,49 € je Aktie am

Kapitalmarkt erworben, um sie an Mitarbeiter der RWE AG und von Tochterunternehmen auszugeben. Das anteilige Grundkapital beträgt 3.251,20 € (0,002 % des gezeichneten Kapitals). Im Rahmen der Vermögensbildung wurden davon insgesamt 15 Stammaktien zum durchschnittlichen Kurs von 57,27 € je Stückaktie sowie anlässlich von Dienstjubiläen 1.255 Stammaktien zum durchschnittlichen Kurs von 35,01 € an Mitarbeiter ausgegeben. Der Erlös der Aktienausgaben belief sich auf insgesamt 44.796,60 €. Die jeweiligen Kaufpreisvergünstigungen für Mitarbeiter wurden als aktienbasierte Entlohnungen aufwandswirksam mit ihrem Fair Value bei Begebung erfasst.

## Aktienkursbasierte Vergütungen

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 wurde gesondert über konzernweit bestehende aktienkursbasierte Vergütungssysteme für Führungskräfte der RWE AG und nachgeordneter verbundener Unternehmen berichtet.

Im Rahmen des Long-Term Incentive Plan für Führungskräfte („Beat“) wurde im ersten Quartal 2009 eine weitere Tranche begeben.

## Gewinnausschüttung

Die Hauptversammlung der RWE AG hat am 22. April 2009 beschlossen, die vorgeschlagene Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2008 in Höhe von 4,50 € je Stamm- und

Vorzugsaktie auszuschütten. Die Ausschüttung betrug insgesamt 2.401 Mio. €.

## Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten 1.294 Mio. € (31. 12. 2008: 1.294 Mio. €) kurzfristige Kaufpreisverbindlichkeiten aus gewährten Andienungsrechten (Put-

Optionen) von Minderheitenanteilen, die gemäß IAS 32 anzusetzen waren.

## Ergebnis je Aktie

		Jan – Mrz 2009	Jan – Mrz 2008
Nettoergebnis	Mio. €	1.745	809
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	Tsd. Stück	531.882	558.389
<b>Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie</b>	in €	<b>3,28</b>	<b>1,45</b>

Auf Stammaktien und auf Vorzugsaktien entfällt jeweils das gleiche Ergebnis je Aktie.

## Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Assoziierte Unternehmen gelten im RWE-Konzern als nahestehende Unternehmen. Die mit wesentlichen nahestehenden Unternehmen getätigten Geschäfte führten im ersten Quartal 2009 zu Erträgen in Höhe von 323 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 176 Mio. €) und Aufwendungen in Höhe von 44 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 133 Mio. €). Zum 31. März 2009 betragen die Forderungen 707 Mio. € (31. 12. 2008: 684 Mio. €) und die Verbindlichkeiten 10 Mio. € (31. 12. 2008: 13 Mio. €). Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

Auch die Gesellschaften der Georgsmarienhütte-Gruppe zählen zu den nahestehenden Unternehmen der RWE AG, da der Vorstandsvorsitzende der RWE AG, Dr. Jürgen Großmann, Gesellschafter der Georgs-

marienhütte Holding GmbH ist. Für Unternehmen der Georgsmarienhütte-Gruppe haben RWE-Konzernunternehmen im ersten Quartal 2009 Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 1,8 Mio. €) erbracht. Die Lieferungen und Leistungen der Georgsmarienhütte-Gruppe für Gesellschaften des RWE-Konzerns summierten sich im ersten Quartal 2009 auf 0,1 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 0,8 Mio. €). Zum 31. März 2009 hatte die Georgsmarienhütte-Gruppe Forderungen in Höhe von 0,3 Mio. € (31. 12. 2008: 0 Mio. €) und Verbindlichkeiten in Höhe von 0,5 Mio. € (31. 12. 2008: 0,4 Mio. €) gegenüber RWE-Konzerngesellschaften. Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

Der RWE-Konzern hat mit keiner nahestehenden Person wesentliche Geschäfte abgeschlossen oder durchgeführt.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ausführungen zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag enthält der Lagebericht.

# Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die RWE Aktiengesellschaft, Essen

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der RWE Aktiengesellschaft, Essen, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2009, die Bestandteile des Quartalsfinanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Essen, den 13. Mai 2009

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Manfred Wiegand  
Wirtschaftsprüfer

Markus Dittmann  
Wirtschaftsprüfer

# Aufsichtsrat

**Dr. Manfred Schneider**

Vorsitzender seit 1. Mai 2009

**Dr. Thomas R. Fischer**

Vorsitzender bis 30. April 2009

**Frank Bsirske**

Stellvertretender Vorsitzender

**Dr. Paul Achleitner**

**Werner Bischoff**

**Carl-Ludwig von Boehm-Bezing**

**Heinz Büchel**

**Dieter Faust**

**Andreas Henrich**

**Heinz-Eberhard Holl**

**Dr. Gerhard Langemeyer**

**Dagmar Mühlenfeld**

**Dr. Wolfgang Reiniger**

**Günter Reppien**

**Karl-Heinz Römer**

**Dagmar Schmeer**

**Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz**

**Uwe Tigges**

**Prof. Karel Van Miert**

**Manfred Weber**

# Vorstand

**Dr. Jürgen Großmann**

Vorsitzender

**Dr. Leonhard Birnbaum**

**Alwin Fitting**

**Dr. Ulrich Jobs**

**Dr. Rolf Pohlig**

**Dr. Rolf Martin Schmitz**

– seit 1. Mai 2009 –

# Finanzkalender 2009 / 2010

<b>13. August 2009</b>	Zwischenbericht über das erste Halbjahr 2009
<b>12. November 2009</b>	Zwischenbericht über die ersten drei Quartale 2009
<b>25. Februar 2010</b>	Bericht zum Geschäftsjahr 2009
<b>22. April 2010</b>	Hauptversammlung
<b>23. April 2010</b>	Kurs ex-Dividende
<b>12. Mai 2010</b>	Zwischenbericht über das erste Quartal 2010
<b>12. August 2010</b>	Zwischenbericht über das erste Halbjahr 2010
<b>11. November 2010</b>	Zwischenbericht über die ersten drei Quartale 2010

Der Zwischenbericht über das erste Quartal 2009 ist am 14. Mai 2009 veröffentlicht worden.

Alle Veranstaltungen werden live im Internet übertragen und stehen der breiten Öffentlichkeit zeitgleich mit Investoren und Analysten zur Verfügung.

Die Aufzeichnung der Internetübertragungen ist mindestens zwölf Monate abrufbar.

**RWE Aktiengesellschaft**

Opernplatz 1  
45128 Essen

T +49 201 12-00  
F +49 201 12-15199  
I [www.rwe.com](http://www.rwe.com)

Investor Relations

T +49 201 12-15025  
F +49 201 12-15265  
E [invest@rwe.com](mailto:invest@rwe.com)

Für Privatanleger steht auch unsere  
Investor Relations Hotline zur Verfügung:

T +49 1801 451280